

Leseprobe

Gernot Plass

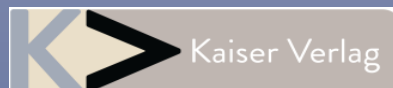
2016

Sehr frei nach H. v. Kleist

(Ein) Käthchen-Traum

oder Der seltsame Fall aus Heilbronn

©



Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Vorspiel

Finsternis

STIMME (männlich, flüsternd)

Weh mir! - Mein Geist.

STIMME - (weiblich, flüsternd)

*Ein jeder von uns hat zur Seite einen Engel.
Einen Hüter und Beschützer,
der zu jeder Zeit über uns wacht.
Wir wissen nicht welche Gestalt er annimmt.
Heute ist´s ein alter Mann. Und Morgen?
Könnte sein: ein kleines Mädchen.
Engel sind nicht hier, an unsrer statt zu kämpfen
Nein, Sie flüstern uns nur zu.
Erinnern uns daran, dass es an uns liegt,
dass wir Macht über die Welt besitzen,
die wir uns erschaffen.*

Licht:

(Ein kalter Ort: Alles erinnert an eine Prosektur. Ein Körper mit Augenbinde wird von drei Gestalten hereingetragen. Ein Anderer mit Augenbinde liegt schon auf einem Tisch.)

GESTALT A- Los. Hier rein!
GESTALT B- Passt a u f!
GESTALT C- Er kommt zu sich! *(Man legt ihn auf einen zweiten Tisch)*
GESTALT B- Beeilt Euch!
GESTALT C- V o r s i c h t!
GESTALT A- So.
GESTALT B- Legt ihn daher!
GESTALT A- O.k. Wie spät?
GESTALT C- Halb zwölf.
GESTALT A- Halb zwölf? Verdammt! Dann schnell!

(Sie beugen sich über ihn, arbeiten medizinisch, Geräusche Stöhnen)

GESTALT A- ICH HAB IHN!
GESTALT B- Gut. - Dann können wir:
GESTALT C- Stabil.
GESTALT B- Stabil?
GESTALT A- Ja.
GESTALT B- Alles klar?
GESTALT A- Und ab!
GESTALT B- Das war arschknapp.
GESTALT C- Ging sich doch aus.

(Sie verlassen den Raum)

Finsternis

STIMME *(männl., flüsternd)*

*Weh mir! Mein Geist, vom Wunderlicht geblendet
Schwankt an des Wahnsinns grausem Hang umher!*

*Denn w i e begreif ich die Verkündigung
die mir noch silbern widerklingt im Ohr?!*

1. Akt

1. Szene

**Das geheime Gericht: surreale Atmosphäre.
(Drei Richter, Theobald Friedeborn, Wetter Graf vom Strahl)**

RICHTER 2- U n d nächster Fall:
RICHTER 1- Wie heißt die Sache?
RICHTER 3- Der Heilbronner Fenstersturz.
RICHTER 1- Der w a s?
RICHTER 3- Heilbronner Fall.
RICHTER 1- Jetzt warte mal ...
RICHTER 2- Na dieses Mädchen -
RICHTER 1- Aber-
RICHTER 3- Die V e r r ü c k t e!
RICHTER 1- Langsam!
RICHTER 2- Na du weißt schon.
RICHTER 3- *Die* aus unsrer Vorbesprechung.
RICHTER 1- Oh mein Gott!
RICHTER 2- Ist kompliziert.
RICHTER 1- Na gut.
RICHTER 2- Sind alle da?
RICHTER 3- Ich denke.
RICHTER 2- Kläger?
(Der erste Körper aus dem Vorspiel hat sich aufgesetzt, steht)
RICHTER 3- Steht schon vor der Schranke,
RICHTER 2- Der Beklagte? *(Blick zum zweiten Körper)*
RICHTER 3- Eingetroffen.
RICHTER 1- Alle Zeugen?
RICHTER 2- Warten draußen.
RICHTER 1- Also gut, dann können wir?
RICHTER 3- Bereit:
RICHTER 1- *Im Namen Gottes, seiner Engel und
der Heerschar aller Heiligen. Wir Richter,
die wir ungeheuerliche Fälle,
welche außerhalb der Kompetenz
der weltlichen Gerichte liegen, zu
verhandeln abgeordnet sind, wir rufen -
Wen? – Wie heißt er?*
RICHTER 2- Theobald von Friedeborn.
RICHTER 1- Allein der Name!

RICHTER 2- Heißt so.
RICHTER 1- Theobald von Friedeborn hier vor die Schranke.
RICHTER 3- FRIEDEBORN!
FRIEDEB.- *(hat sich die Binde abgenommen)* Hier bin ich.
RICHTER 1- Schön - Mit was verdient er seine Brötchen?
RICHTER 2- Er ist Waffenproduzent.
RICHTER 1- Dann ist er also ehrenwert.
FRIEDEB.- Und aufrecht.
RICHTER 2- Guter Leumund.
RICHTER 1- Sehr schön. Weiter: Und wir rufen?
RICHTER 3- Friedrich Graf vom Wetterstrahl.
(zweiter Körper nimmt Augenbinde ab)
STRAHL- Vom Strahl!
RICHTER 1- Was?
STRAHL- Hier - Hier bin ich. *(setzt sich auf)*
RICHTER 1- Bitte?
RICHTER 2- *(liest aus den Unterlagen)* Wetter steht davor.
RICHTER 1- Vor was?
RICHTER 2- Na vor dem „vom“!
RICHTER 1- Wer hat das -
RICHTER 2- *(blättert)* Wetter Graf vom Strahl, so heißt er!
RICHTER 3- Nein Graf Wetter!
RICHTER 1- W a s jetzt?
RICHTER 2- Ähm ... vom Strahl. So stimmt´s.
RICHTER 1- Ja, i s t denn heute NAMENSFASCHING?
STRAHL- Kann ich -
RICHTER 1- R u h e ! Friedeborn du hast geklagt
und Wetter-Strahl -
STRAHL- V o m Strahl!
RICHTER 1- V o m Strahl ist hier gemäß
der Ladung vor Gericht erschienen. Danke.
Wiederhole also Deinen Vorwurf,
Friedeborn und bring´ uns deine Argumente.
FRIEDEB.- Mach ich.
RICHTER 1- Bitte:
FRIEDEB.- Also gut: Ihr hohen und geheimnisvollen Herrn!
RICHTER 1- Und los!
FRIEDEB.- Ich bin ein vielgeprüfter Mann.
RICHTER 1- D a s sind wir auch.
FRIEDEB.- In meinem jetzt schon langen Leben hab´ ich
einiges geschluckt.
RICHTER 2- An Selbstmitleid.

FRIEDEB.- Ich produziere, handle und bewege mich in einer Branche, deren Regeln – glaubt mir - *alles andere* als freundlich sind. Schon oft bin ich -

RICHTER 1- Jetzt komm ´ zur Sache, Mann!

FRIEDEB.- Geprellt, erpresst, bedroht -

RICHTER 2- Oh Gott!

FRIEDEB.- und immer übervorteilt worden.

RICHTER 1- Friedeborn! Was willst Du?

FRIEDEB.- Ich?

RICHTER 3- Wir warten Kerl!

FRIEDEB.- Gerechtigkeit.

RICHTER 1- Wer hat sie Dir denn abgesprochen?

FRIEDEB.- D e r ! (*zeigt auf Wetter vom Strahl*)

RICHTER 1- Na eben. Teil uns, wenn Du doch so nett sein könntest, *ausnahmsweise*, mit, um w a s es geht. Vor allem aber Friedeborn: was der von dir Beschuldigte gemacht, dass Du Gerechtigkeit vermisst. Nicht wahr? Denn du führst schließlich eine Klage. Was hat Strahl – Graf Wetter vom – dir angetan?

FRIEDEB.- Er hat gezaubert.

STRAHL- W a s?

RICHTER 1- Gezaubert?

FRIEDEB.- Ja. *Gezaubert* hat der Typ!

STRAHL- Was bitte hab ´ ich?

RICHTER 1- Langsam!

FRIEDEB.- Hexenkünste und Hypnose,

STRAHL- Bitte?

FRIEDEB.- Schwarze Kunst!

STRAHL- Ich soll -

RICHTER 1- Herr Strahl -

STRAHL- Was s o l l das?

RICHTER 2- Sie, Herr Strahl sind noch nicht dran!

STRAHL- Ich heiße vom - v o m Strahl!

RICHTER 3- „Vom“ Strahl o.k.

RICHTER 2- Jetzt Friedeborn!

FRIEDEB.- Ja was?

RICHTER 1- Geduld ist eine Stärke, nicht zuletzt die Zierde dieser hohen Rechtsversammlung, dafür ist sie auch bekannt, nicht wahr?

RICHTER 3- Das sind wir Chef!

RICHTER 1- Doch ist selbst diese enden-wollend,
Friedeborn, ich bin geneigt,
wenn du nicht endlich deinen Mangel an
Gerechtigkeit mit Herrn vom Strahl dem Angeklagten
in Beziehung setzt, den Fall zu schließen!

FRIEDEB.- N e i n!

RICHTER 1- Dann sei uns g n ä d i g Friedeborn!
Hier auf der Akte steht „Heilbronner Fenstersturz“!

FRIEDEB.- Ist klar!

RICHTER 1- und jetzt erzähl´ uns -

FRIEDEB.- Gut. Ich komme gleich auf das Ereignis!

RICHTER 2- Na dann los!

RICHTER 1- Und jetzt ein Vorwurf!

FRIEDEB.- Der – mein Kind, mein Käthchen,
also meine kleine Katharina hat er -

RICHTER 1- Was denn?

FRIEDEB.- M i r e n t f ü h r t!

RICHTER 1- Entführt?

FRIEDEB.- Verführt zuerst noch!

RICHTER 3- Sehr gut! Jetzt – J e t z t haben wir ´nen Fall!

RICHTER 2- Na also!

RICHTER 3- S c h w e r e r Vorwurf!

RICHTER 1- Friedeborn du meinst doch nicht, dass Strahl
mit Zauber es geschafft hat, dass - wie heißt sie?

RICHTER 2- (blättert) Ähm!

RICHTER 1- Die Göre! -

RICHTER 2- *Käthchen.*

RICHTER 1- Käthchen sich in ihn verknallt. Sag´ bitte nicht -

FRIEDEB.- Nein, Nein. Jetzt lassen Sie mich doch mal reden!

RICHTER 1- (zu Richter 2) Was hat er gesagt?

FRIEDEB.- Ich habe nicht behauptet - nein! - dass er
mit einem Zauberkasten irgendwelche
Blitze oder Strahlen oder sonst ein
magisches Gewitter ausgeschickt hat.

RICHTER 1- Er heißt Strahl!

RICHTER 3- V o m Strahl!

RICHTER 1- Genau!

FRIEDEB.- Ich habe meinen Strahlenschutz.

RICHTER 1- JETZT KEINEN KALAUER VERDAMMT!

FRIEDEB.- Doch wenn ich nur ein wenig -

RICHTER 1- Was denn?

FRIEDEB.- aushol´n darf?

RICHTER 1- Oh Gott.
FRIEDEB.- Das m u s s sein!
RICHTER 1- G U T!!!
FRIEDEB.- Mein Käthchen ist gerade fünfzehn.
RICHTER 1- Schön.
FRIEDEB.- Gesund an Leib und auch an Seele,
hübsch ist sie und wenn als Vater ich
das sagen darf, hehe, sehr gut entwickelt.
RICHTER 1- I s t sie?
FRIEDEB.- *Freilich!* Dafür aber kann sie
nichts! Charmant ist sie und höflich. Denn ich
habe sie erzogen. Obendrein
ist sie verlobt mit einem braven Jungen.
Käthchen war bisher die reinste Freude,
immer lachend, immer singend bis – bis
RICHTER 1- Was?
FRIEDEB.- Der Typ da drüben -
STRAHL- He, ich habe einen Namen!
FRIEDEB.- sie e n t f ü h r t e!
STRAHL- I c h ?
RICHTER 1- JETZT RUHE! Friede Friedeborn! Wie ging das zu?
STRAHL- Dein Kind e n t f ü h r t ?
RICHTER 1- Herr Strahl!
FRIEDEB.- Jawohl!
STRAHL- Durch was?
FRIEDEB.- Durch w a s? Ja keine Ahnung!
STRAHL- (Scheisse).
RICHTER 2- H a l l o!
STRAHL- He! – w i e hab´ ich das *gemacht?*
RICHTER 1- Herr Strahle Stopp!
STRAHL- Vom Strahl! Los sag schon! Na?
FRIEDEB.- Nicht klassisch.
RICHTER 1- Was nicht *klassisch?*
FRIEDEB.- Also nicht so, wie man das so macht.
RICHTER 1- Wie macht man was, so?
FRIEDEB.- Auf die Schmeicheltour.
RICHTER 1- Ach ja?
FRIEDEB.- Mit Blicken, Schmuck und süßen Worten, denn das -
glaubt mir - funktioniert bei meinem Käthchen
g a r nicht!
STRAHL- MANN! Ich hab´ sie nie zuvor *g e s e h ´ n!*
RICHTER 1- Was? Wer?

RICHTER 2- Was sagt er da?
RICHTER 1- Jetzt langsam mal -
FRIEDEB.- Kann sein.
RICHTER 1- Er hat -
RICHTER 3- Was bitte, wie?
RICHTER 1- S i e n i e -
FRIEDEB.- Dass er sie nie -
RICHTER 1- Was stimmt jetzt hier?
FRIEDEB.- geseh´n hat.
RICHTER 2- Vorher?
RICHTER 3- B i s z u -
FRIEDEB.- Richtig. Dem *Ereignis*.
RICHTER 1- Hm - O.K. Und trotzdem hat er sie, sagst Du, verführt!
FRIEDEB.- D a s hat er!
RICHTER 2- Hat sie -
STRAHL- Hat der sie noch alle?
FRIEDEB.- W e r ?
RICHTER 1- Jetzt bleiben wir mal alle ruhig.
Wenn, Friedeborn, so wie Du sagst,
vom Strahl dein Kind verführt hat -
FRIEDEB.- E r s t verzaubert, d a n n verführt und -
RICHTER 1- J a doch! Muss es – das gebietet uns die Logik –
Irgend w o geseh´n sein, nicht wahr?
FRIEDEB.- Richtig.
RICHTER 1- Und wo immer das auch war, sie müssen
sich getroffen, sich geseh´n und dann
hernach - verstehst Du Mann! – h e r n a c h,
den von Dir angezeigten Vorgang, wie
auch immer, oder? - durchgezogen haben.
FRIEDEB.- Was?
RICHTER 2- Erst sehen, d a n n verführen, anders geht´s nicht.
FRIEDEB.- Gut er war bei mir.
RICHTER 3- Na eben.
RICHTER 1- Halleluja.
RICHTER 2- Amen.
FRIEDEB.- Pfingsten war´s -
RICHTER 1- Und da – ?
FRIEDEB.- In meinem Werk. Er kam -
RICHTER 1- Wieso?
FRIEDEB.- Zum Service.
RICHTER 1- Ach - ?
FRIEDEB.- Er hatte eine Ladehemmung.

RICHTER 1- Ladehemmung?
FRIEDEB.- An sich mach´ ich
so was nicht, bei so´ner kleinen Automatik.

RICHTER 1- Du meinst -?
FRIEDEB.- Reparier´n ist viel zu teuer.

RICHTER 2- Seine Waffe!
RICHTER 1- Weiter!
RICHTER 3- Witzbold.
FRIEDEB.- Aber offensichtlich hing er an dem Ding.
Er hatte es dann auch noch eilig.

RICHTER 1- Eilig?
FRIEDEB.- Ja, in einen Bandenkrieg verwickelt,
oder so was, war er. Irgendeine
Fehde. Hat mich auch nicht interessiert.
Egal. Ich schaue also, weil ich nett bin,
mir die fehlerhafte Waffe - Scheissding
kleines - in der hint´ren Werkstatt an -
Er kommt mir nach - und lasse, ohne etwas
mir dabei zu denken, Wasser holen
aus der Küche. Heißer Tag - war Mitte Juni.

RICHTER 1- Weiter!
FRIEDEB.- Und jetzt kommt´s: Jetzt kommt
mein Käthchen, Krug und Gläser trägt sie auf
so´nem Servierbrett, sie betritt den Raum,
und *im Moment*, da sie den Typen sieht -
I c h h e i ß e *Wetter Graf vom Strahl!*

STRAHL- O.k.!
RICHTER 1- Lässt sie das Ganze fall´n und wirft sich
FRIEDEB.- bäuchlings auf den Boden.

RICHTER 1- Boden? Bäuchlings?
FRIEDEB.- J a ! Umklammert seine Waden, winselt,
lässt sich noch ein wenig rumzieh´n, wie so
einen Aufwischfetzen.

RICHTER 2- (Scheisse.)
FRIEDEB.- Er ist freilich angepisst, doch bleibt er höflich.
Wer das sei? Mir war das peinlich. „*Meine
Tochter*“. „*Sehr schön*“, sagt er. „*K ä t h c h e n !*“
sag´ ich - Ich war einfach wie gelähmt.
„*Jetzt Käthchen! He - was m a c h s t Du da?!*“ Doch s i e -

RICHTER 1- Was sagte sie?
FRIEDEB.- Sie sagte - *nichts*. Sie war
nicht einmal a n s p r e c h b a r !

RICHTER 1- O.k.
FRIEDEB.- Er windet sich aus der Umklamm´rung, nimmt die Waffe von der Werkbank, halb zerlegt, und redet etwas von: „er müsse“ - ich sag: „Klar doch!“ - „jetzt mal wieder“. „Sicher!“ Und schon war er abgerauscht.

RICHTER 1- Das war´s?
FRIEDEB.- Wenn´s das g e w e s e n wäre!
RICHTER 1- Nicht? Dann weiter!
FRIEDEB.- Ich war jetzt – verständlich nach der Szene – etwas außer meiner Fassung, doch was d a n n sich zutrug, fühlt sich an, wie so ein *Filmriss*. A l l e waren plötzlich w e g! Ich steh´ alleine in der Werkstatt, höre draußen Türen knall´n, dann einen Aufschrei – Ich hinaus, und s e h e grade noch, wie da mein Käthchen aus dem Fenster, erster Stock, mit hoch erhob´nen Händen sich auf seinen Wagen wirft.

RICHTER 1- Mein Gott!
FRIEDEB.- Und bricht sich beide Oberschenkel!
RICHTER 3- Auf den –
RICHTER 2- Aua!
RICHTER 1- Und was sagte Herr vom Strahl?
FRIEDEB.- Was? Der?
RICHTER 1- W a s sagte er?
FRIEDEB.- „Ist alles klar?“
RICHTER 3- Das sagte er?
FRIEDEB.- D a s sagte oder vielmehr fragte er, nachdem er durch die Menschen sich gezwängt, „Ist alles klar?“ M e h r n i c h t! Das war´s! Verdammt! dann ist er fort - verpisst sich. Weg! und ich – ich alter Mann kann meine Tochter dreizehn Wochen in ´nem Krankenhaus besuchen.

RICHTER 1- Hast Du sie da nicht gefragt, warum, zu welchem Ende sie das tat?!

FRIEDEB.- Sie hat den Mund nicht aufgesperrt.
RICHTER 2- Was? *Dreizehn Wochen*?
FRIEDEB.- Stumm! Nicht mal ´nen Laut bringt sie hervor!
RICHTER 1- Jetzt langsam -
FRIEDEB.- Niemand brachte Sie auch dort zum sprechen!
RICHTER 1- Nochmal für das Protokoll. Du sagst,

er hätte sie nicht nur verführt -
FRIEDEB.- Oh nein!
RICHTER 1- durch irgendwelche Zaubertricks, die wie
auch immer wirkten, sondern zusätzlich e n t-führt.
FRIEDEB.- Entführt. Genau! Das sage ich.
RICHTER 2- Sie liegt doch eingegipst in einer Klinik.
FRIEDEB.- Nicht mehr!
RICHTER 2- Nicht m e h r?
FRIEDEB.- N e i n! Sowie man ihr die Schienen abnimmt, den
Entlassungszettel und zwei Krücken ihr noch
in die Hände drückt, macht sie sich auf.
Haut einfach ab! Bei N a c h t. Die Schwester fragt sie
noch wohin? "*Sie nehme sich ein Taxi*"
RICHTER 2- Taxi?
FRIEDEB.- *Sagt sie.*
RICHTER 1- Und sie kommt nicht heim?
FRIEDEB.- Sie kommt nicht heim! Oh n e i n!
RICHTER 1- O.K.
FRIEDEB.- Seit damals nicht mehr.
RICHTER 2- Damals? Wie?
RICHTER 1- Wo ist das Kind seither?
FRIEDEB.- Ich forschte bei der Taxi-Innung.
RICHTER 1- Ihren Fahrer?
FRIEDEB.- Ja, und der war hilfsbereit.
RICHTER 2- Er gab Dir die Adresse?
FRIEDEB.- Tat er.
RICHTER 2- Also!
RICHTER 3- Und wo ist sie jetzt?!
FRIEDEB.- Bei i h m!
RICHTER 1- Bei Herrn vom Strahl?
FRIEDEB.- Bei Herrn v o m Strahl.
STRAHL- Das stimmt!
FRIEDEB.- Da seht ihrs. He - er gibt es zu!
STRAHL- Warum soll ich denn das bestreiten?!
FRIEDEB.- Oh, ich viel geprüfter -
RICHTER 1- Herr vom Strahl! Das Mädchen also ist
seither bei Ihnen?
STRAHL- Ist sie.
RICHTER 2- So was.
RICHTER 3- Seltsam.
RICHTER 1- Langsam.
RICHTER 2- Sie hat alles aufgegeben?

FRIEDEB.- Hat sie!
RICHTER 3- Erbe, Heimat u n d Verlobten?
FRIEDEB.- Alles. Seither geht sie diesem Menschen nach,
so wie ein drogenvollgepumptes Hündchen.
RICHTER 1- Wie? Sie geht ihm nach?
FRIEDEB.- Sie folgt ihm nach auf Schritt und Tritt!
RICHTER 3- Auch in die Dusche?
FRIEDEB.- Oh mein Gott!
STRAHL- Ähm – also –
FRIEDEB.- Nein. Ich will ´s mir gar nicht vorstell´n!
RICHTER 1- Herr vom Strahl. Wie ist das jetzt? Ich habe
da - und sicherlich auch die Kollegen –
etwas nicht begriffen. Dieses Mädchen -
Käthchen!
RICHTER 1- Käthchen-Mädchen also: sie verfolgt Sie?
STRAHL- Ja, was dieser alte Mann erzählt, das stimmt.
FRIEDEB.- Na wenigstens gibt er es zu!
RICHTER 1- Jetzt Ruhe! Sie verfolgt Sie.
STRAHL- Dauernd.
RICHTER 1- Dauernd? Und wie darf man sich das vorstell´n?
STRAHL- Wie? Wenn immer ich mich umdreh´, seh´ ich
derer Dinge zwei.
RICHTER 1- Zwei Dinge?
STRAHL- Meinen Schatten.
RICHTER 3- Und als Zweites?
STRAHL- Sie.
RICHTER 1- O.k.
RICHTER 2- Und wie erklär´n Sie sich das Phänomen?
STRAHL- Ich? Gar nicht. Keine Ahnung, was sie reitet.
FRIEDEB.- *R e i t e t?* Dreckschwein!
RICHTER 1- RUHE!
STRAHL- Sagst du Dreckschwein, Alter?!!!
FRIEDEB.- Sag´ ich!
RICHTER 2- Hallo!
STRAHL- D u - NA WARTE!
FRIEDEB.- Dreckschwein!
RICHTER 3- AUSEINANDER!
RICHTER 2- Leute!
STRAHL- Das sagt niemand - n i e m a n d sagt –
FRIEDEB.- I c h sag´ es!
RICHTER 1- BITTE!
STRAHL- Gut, dann fordre ich Dich zum Duell!

RICHTER 1- Jetzt langsam,
STRAHL- W a s?
RICHTER 1- Herr Strahl - Herr vom und zu – Jetzt lassen Sie doch mal die Faxen!
STRAHL- W a s?
RICHTER 1- Beantworten Sie hier die Frage!
RICHTER 3- Langsam!
STRAHL- S o was sagt d e r nicht zu mir!
RICHTER 1- Sie kam von ihrem –
FRIEDEB.- Hilfe!
RICHTER 1- Jetzt beruhigen Sie sich doch! – von Ihrem Klinikaufenthalt zu Ihnen?
STRAHL- J a a a!
RICHTER 1- Und hat bei Ihnen angeläutet?
STRAHL- H A T SIE! J a, verdammt noch mal! - *(beruhigt sich)* Entschuldigung.
RICHTER 1- Ist gut. Und Sie?
STRAHL- *(ungehalten)* Was? Ich?
RICHTER 1- Sie haben sie auch rein gelassen?
STRAHL- Es war d r e i Uhr morgens! Wo ich wohne - Wenn Sie wüssten – das ist eine schlimme Gegend. Sehr viel Fehde. Finstre Typen.
RICHTER 1- Gut, ist klar, ist klar, doch dann?
STRAHL- Was dann?
RICHTER 1- Was taten Sie hernach mit ihr?
STRAHL- Mit ihr? Ich nichts! Ich zeigte ihr mein Gästebett und ließ ihr einen heißen Tee und etwas Kräftiges aufs Zimmer -
RICHTER 1- Und Sie haben – Herr vom Stahl -
RICHTER 3- Nein, Strahl.
RICHTER 1- Wieso?
RICHTER 2- Nicht *Stahl*.
RICHTER 1- Entschuldigung - sich nicht gewundert?
STRAHL- Klar! Doch wollte ich zunächst mal helfen!
FRIEDEB.- „Helfen!“
RICHTER 2- Haben Sie den Vater nicht verständigt?
STRAHL- D o c h ! Sofort am nächsten Morgen!
FRIEDEB.- Hat er. Er hat -
RICHTER 1- Friedeborn!
RICHTER 3- O.k. Und hat er sie nicht abgeholt!
STRAHL- Nein, hat er nicht!
RICHTER 3- Aha!

FRIEDEB.- Ich k o n n t e nicht!
RICHTER 1- Du hältst verdammt jetzt Friedeborn die Klappe!
Jetzt ist e r dran!
FRIEDEB.- (Scheisse)
RICHTER 1- Also. Er ist *nicht* gekommen?
STRAHL- D o c h er kam.
FRIEDEB.- Das w o l l t e ich gerade -
RICHTER 1- Häh? Na w a s jetzt?
STRAHL- Er ist *gleich* am Vormittag -
RICHTER 1- Am Vormittag?
FRIEDEB.- Am frühen Vormittag!
STRAHL- bei mir erschienen. Aber irgendetwas
stimmte nicht mit ihm. Als ich die Türe
öffnete zunächst, da sprang er gleich
zwei Schritt´ zurück und fummelte aus seiner
Tasche so ein Sprühgefäß heraus.
Er grüßte nicht und unter Murmeln irgend
welcher Formeln spritzte er mir Flüssigkeit
in mein Gesicht.
FRIEDEB.- Mein Strahlenschutz.
RICHTER 1- Ja bist Du irre?
FRIEDEB.- I c h ?
RICHTER 2- Du halt die Klappe!
RICHTER 1- Gut. Er spritzte -
STRAHL- Spritzte.
RICHTER 1- Und was dann?
STRAHL- Was dann? Nun ich bin gut erzogen,
also blieb ich höflich, ignorierte
die Attacke, ließ ihn rein und fragte,
ob er was zu trinken wünsche,
FRIEDEB.- HA!
RICHTER 2- Schön höflich.
RICHTER 3- S p r i t z t e ?
STRAHL- Ja, doch er – er sagte, dass er „sicherlich
von m i r sich keine Tränke geben“ ließe.
FRIEDEB.- Bin ja nicht meschugge!
RICHTER 1- Ruhe!
STRAHL- *Muss ja nicht*, so dachte ich und führte
ihn zu seiner Tochter. Und jetzt stell´n Sie
sich die Szene vor: O.K.? Ich klopfe
an des Gästezimmers Tür, sie öffnet,
sieht ihn, kippt nach vorn und brüllt – Mann, s o w a s

hast du nicht geseh´n – kriegt einen Anfall!
Stürzt mir vor die Füße, flennt, ich solle
sie vor ihm *beschützen!*

RICHTER 1-

W a s?

FRIEDEB.-

Du e l e n d e r -

STRAHL-

DAS HAT SIE DOCH GESAGT! Hat sie´s gesagt?

FRIEDEB.-

Du S c h w e i n!

STRAHL-

Sie sagte oder besser: flehte, s c h r i e
um meinen Schutz!

RICHTER 1-

Und was tat er?

STRAHL-

Er war versteinert. Kreidebleich. Und ich
war ebenfalls - ich weiß nicht – irgendwie
verwirrt. Ich wusste nicht, wie mich verhalten -
Plötzlich, ohne Warnung spuckt er mir
in meinen Nacken!

RICHTER 1-

Friedeborn?

FRIEDEB.-

Ja klar.

RICHTER 3-

Erst spritzt er und –

STRAHL-

Ich sei „der Satan!“ Gurgelt er hervor.

RICHTER 3-

dann spuckt er ihm -

STRAHL-

Wirft seinen Hut nach mir,
was immer d a s auch sollte, und rennt, wie
vom Blitz getrieben, fort.

RICHTER 1-

Wohin?

STRAHL-

W o h i n ? Ja keinen Schimmer!

Nach Heilbronn wahrscheinlich.

RICHTER 1-

Friedeborn bist Du verrückt?

FRIEDEB.-

Wie bitte was?

RICHTER 1-

Ob Du verrückt bist, frag´ ich hier?

FRIEDEB.-

Wer? Ich?

RICHTER 2-

Gespuckt?

RICHTER 1-

J a d u!

FRIEDEB.-

Wieso?

RICHTER 2-

Dämlicher Hund!

RICHTER 3-

Schwachmat!

RICHTER 1-

Du dissozialer Psychopath!

RICHTER 2-

Das wollte ich gerade sagen –

RICHTER 3-

Bitte?

FRIEDEB.-

Wer?

RICHTER 1-

Was reitet Dich in Deinem Wahnsinn?

FRIEDEB.-

A b e r -

RICHTER 3-

Hast Du Zwangsvorstellungen. Du Arsch?

RICHTER 1- He! Hallo!
RICHTER 3- W a s war in der story, die Herr Wetter hier erzählt, was auch nur im *Entferntesten* nach dieser Scheisse roch, die Du uns Kerl hier a u f g e t i s c h t - ?
RICHTER 1- Jetzt langsam! Ruhe! Mäßigung!
RICHTER 3- Mensch! Ist doch wahr!
RICHTER 1- Wir sind die hohen Herrn!
RICHTER 3- Na und?
RICHTER 1- Die Würde uns ´res Amts gebietet -
RICHTER 3- *(zu Friedeborn)* Spasti!
RICHTER 2- Einen würdevollen Umgang.
FRIEDEB.- Bitte?
RICHTER 3- Gut. Bin wieder klar.
RICHTER 2- Entschuldigung.
RICHTER 1- Dann nochmal: Friedeborn, was -
FRIEDEB.- Ja?
RICHTER 1- ist von dem ganzen Vorfall übrig?
FRIEDEB.- Vorfall?
RICHTER 1- das ihn anklagt.
FRIEDEB.- Übrig? Was ihn anklagt? Also bitte!
R e i c h t das nicht?
RICHTER 3- Jetzt geht mir gleich das Messer auf!
FRIEDEB.- Oh Gott und all ihr Heiligen! Das r e i c h t doch!
Dass sie vor dem eig ´nen Vater, wie vor einem tollwütigen Hund zurückfährt, dieses reine Herz, als wie vor einer Bestie, die sie zerreißen will.
Die hat mich angeglotzt, als ob ich sie gleich kille oder -
RICHTER 2- Was denn?
FRIEDEB.- sonst was -
RICHTER 2- W a s denn?
FRIEDEB.- He, was soll das? Ja was glaubt man denn von mir? Die war bis dahin mir in Liebe, Herzenswärme, Gunst so zugetan, wie es ein Töchterlein -
RICHTER 2- W a s sonst noch?
FRIEDEB.- Keine Ahnung. Ich war nur ein bisschen bildhaft.
RICHTER 2- *Bildhaft?*
FRIEDEB.- Wie auch immer.
RICHTER 2- Er war *bildhaft!*

FRIEDEB.- Dieser Vorgang. Irgendwas muss er
 getan, mit ihr, gezaubert oder sonst was
 haben. Dieser Teufel!

RICHTER 1- Hat er sie vielleicht vergiftet?

FRIEDEB.- Möglich!

STRAHL- Blödsinn!

FRIEDEB.- So verzauberte Getränke!

STRAHL- Q u a t s c h!

RICHTER 3- Da reicht auch schon ein bisschen Shit!

STRAHL- D a s h a b ´ i c h a b e r n i c h t!!!!

RICHTER 3- Und LSD.

STRAHL- W a s g l a u b e n S i e?

FRIEDEB.- Vielleicht hat er sie abgefüllt!

STRAHL- M i t w a s d e n n?

FRIEDEB.- Keine Ahnung!

STRAHL- H a b ´ i c h n i c h t!

FRIEDEB.- Bin ich ein Apotheker?

RICHTER 3- So Designer-Scheiss vielleicht!

STRAHL- W i e?

RICHTER 2- Unwahrscheinlich.

FRIEDEB.- Was weiß ich denn, was der dort in meine
 Tochter reintut.

RICHTER 1- Kann schon sein.

FRIEDEB.- Was der in meine Tochter *reinsteckt!*

RICHTER 1- Friedeborn!

FRIEDEB.- Gelegenheiten gab es reichlich.

STRAHL- I c h h a b ´ g a r n i c h t s *reingesteckt!*

FRIEDEB.- N e u n M o n a t e!

RICHTER 1- O.k.

FRIEDEB.- Dann kann man´s sehn.

STRAHL- I c h s o l l – J a h a s t D u s i e n o c h a l l e ? I c h ?

RICHTER 1- Herr Strahl?

RICHTER 2- Vom Strahl!

STRAHL- I c h h a b e e i n e n g u t e n N a m e n !

RICHTER 1- Ja vom Strahl.

FRIEDEB.- Hat rein gestrahlt das Schwein!

STRAHL- D a s m u s s i c h m i r n i c h t a n h ö r ´ n !

FRIEDEB.- D o c h !

RICHTER 1- O.k. dann rufen wir sie jetzt herein!

RICHTER 2- Herein mit ihr!

FRIEDEB.- Hat reingerotzt!

STRAHL- E i n W o r t ,

FRIEDEB.- Ja was?
STRAHL- sagt sie e i n Wort,
RICHTER 3- (*ruft*) DIE ZEUGIN!
STRAHL- Nur, das im Entferntesten nach diesem
Anwurf stinkt -
RICHTER 3- Die Z e u g i n!
FRIEDEB.- So: Jetzt kommt ´s heraus!
RICHTER 3- Sie kommt!
STRAHL- Dann nennt mich - Was weiß ich denn?
RICHTER 3- Kommt schon.
STRAHL- Drecksau Graf von -

2. Szene

**Ebenda „Zeuge Käthchen“
(Die Vorigen, Käthchen)**

KÄTHCHEN- Hoher Herr! (*Fällt vor ihm auf den Boden, umklammert seine Füße*)
STRAHL- Von G e i l e r s t ä t t e n! Was? Ähm - Hallo.
KÄTHCHEN- Mein Gebieter!
FRIEDEB.- (*shockiert*) Mädchen!
STRAHL- Käthchen!
KÄTHCHEN- Ja?
STRAHL- Was m a c h s t Du denn?
FRIEDEB.- Oh Gott!
KÄTHCHEN- Ich sprech ´ Sie an.
FRIEDEB.- Da seht ihr`s!
STRAHL- Was?
KÄTHCHEN- Gebieter.
STRAHL- K ä t h c h e n!
KÄTHCHEN- Ja? Was kann ich für Sie tun?
STRAHL- Entspann ´ Dich erst einmal! Ruhig. Ganz ruhig! Was willst Du?
KÄTHCHEN- Rein gerufen, hat man mich -
STRAHL- (*will sie aufheben*) Steh auf!
KÄTHCHEN- Vor meinen Richter und Gebieter.
STRAHL- Lass das mal! Das *bin* ich nicht.
KÄTHCHEN- O h d o c h!
FRIEDEB.- Da hört ihr ´s.
STRAHL- Dort sitzt, Kind, das Hochgericht.
KÄTHCHEN- Nein, nein.
STRAHL- Ich stehe hier als Angeklagter.
KÄTHCHEN- D u?
STRAHL- So ist ´s.
KÄTHCHEN- Nicht mich verspotten.

STRAHL- Nein.
RICHTER 1- (*zeigt auf Käthchen*) D a s Friedeborn ist deine Tochter?
FRIEDEB.- Sicher.
RICHTER 1- Junge Dame!
RICHTER 2- Wenn ´s beliebt. (*weist ihr den Platz*)
KÄTHCHEN- Dort?
RICHTER 3- Hier mein Fräulein vor die Schranke.
KÄTHCHEN- Aber -
STRAHL- Hörst Du!
KÄTHCHEN- (*auf die Richter zeigend*) Diese?
VON STRAHL- Ja - ich lasse Dich jetzt los.
RICHTER 2- Na, wird ´s bald!
KÄTHCHEN- I h r ? Ihr wollt mich doch versuchen.
RICHTER 1- Nein. Sie soll´n hier Rede steh´n.
KÄTHCHEN- Was? Ich?
RICHTER 1- und Antwort.
RICHTER 3- Nun?
KÄTHCHEN- Was nun?
RICHTER 3- Na wird ´s?
RICHTER 2- Wirst Du gefälligst -
KÄTHCHEN- (*betet*) Gott, sie rufen mich -
RICHTER 2- Was sagt sie da?
FRIEDEB.- Das arme Kind!
KÄTHCHEN- Sie rufen. Was?
RICHTER 2- Was fehlt denn der?
RICHTER 3- Was hat die denn?
KÄTHCHEN- Sie rufen, rufen -
RICHTER 1- Hallo?
STRAHL- Käthchen!
KÄTHCHEN- Rufen die Vermummtten!
STRAHL- K ä t h c h e n!
KÄTHCHEN- Ja?
STRAHL- Was treibst Du da?
KÄTHCHEN- Was ich?
STRAHL- Du stehst hier vor Gericht!
KÄTHCHEN- Gericht?
STRAHL- Du wunderliches Ding.
KÄTHCHEN- Ich bin hier angeklagt?
STRAHL- Nein i c h . Man wirft mir irgendwelchen
Hokuspokus dich betreffend vor.
Jetzt schildre mal, von Deiner Warte, sag ´
ganz offen frei heraus, was ich mit Dir

getrieben habe.
FRIEDEB.- Hört ihr´s!
KÄTHCHEN- Sag´s mir!
STRAHL- Was?
KÄTHCHEN- Belehre mich Gebieter,
STRAHL- Nein.
KÄTHCHEN- was ich -
STRAHL- Nein! Käthchen, nein so geht das nicht!
KÄTHCHEN- Doch!
KÄTHCHEN- Ich bin Deine Sklavin.
FRIEDB./STR.- K ä t h c h e n!
RICHTER 1- Was?
FRIEDEB.- Habt ihr gehört!
STRAHL- Verdammt.
RICHTER 1- Das ist doch -
STRAHL- Nein, Du sagst jetzt - oder besser noch -
du antwortest auf alles hier, was man
Dich fragen wird.
KÄTHCHEN- Und D u ? Du bist hier angeklagt?
STRAHL- Das bin ich.
KÄTHCHEN- D a s ist das Gericht?
STRAHL- Das ist es.
KÄTHCHEN- *(steht auf)* Ihr da! Leute! Wer auch immer -
RICHTER 1- Bitte?
KÄTHCHEN- ihr auf Euren merkwürdigen Richter-Stühlen seid,
RICHTER 2- Was sagt die da?
KÄTHCHEN- Steht auf und räumt dieselben!
RICHTER 3- Bitte?
KÄTHCHEN- Denn - das schwöre ich bei Gott -
Sein Herz ist reiner noch als rein, und seine
reine Seele ist so unfassbar-
unendlich rein. Verglichen damit, seid ihr
g r ä s s l i c h e Hyänen und ich auch!
I c h a u c h ! Nicht missverstehen bitte! *Wenn* hier
also schon gesündigt, gegen ein
Gesetz verstoßen, Schuld in irgendeiner
Form verfrachtet wurde, dann ihr Leute, sollte -
Glaubt mir - *(zeigt auf Strahl)* e r der Richter und wir alle
Angeklagte sein.
(Pause)
RICHTER 3- Ja - die ist seltsam.
FRIEDEB.- Ich - ich sag´ jetzt gar nichts.

RICHTER 2- Hat die uns jetzt hier –
RICHTER 1- Du b l ö d e – nein! (*fasst sich*) Du törichtes
und etwas eingeschränktes Kind. Mit deinen
Eierschal´n noch im Haar –
RICHTER 3- Sehr schön.
RICHTER 1- Was glaubst Du denn?
KÄTHCHEN- An meinen Gott.
RICHTER 1- W a s fällt Dir ein?
Wie kommst Du hier zu dieser Rede?
RICHTER 2- Bist du völlig durch geknallt?
RICHTER 1- Gemach!
FRIEDEB.- Das arme kleine Dödel-Dings.
KÄTHCHEN- Ja Papa!?
FRIEDEB.- He, die kennt mich noch!
KÄTHCHEN- Was du? (*Läuft zu ihm*)
FRIEDEB.- Schau´ hier auf meine grauen Haare.
RICHTER 1- H a l l o!
KÄTHCHEN- Sei nicht traurig.
FRIEDEB.- Ja das sagt sich so dahin.
KÄTHCHEN- Das kann man färben.
FRIEDEB.- DARUM GEHT'S NICHT!
RICHTER 1- Bringt die Göre wieder her!
KÄTHCHEN- Das geht. Das geht ganz einfach.
RICHTER 2- Her da!
FRIEDEB.- Vorsicht!
RICHTER 3- D u ! Wir können auch ganz anders.
STRAHL- Tut ihr nichts!
KÄTHCHEN- Ich bin o.k.
RICHTER 1- Du wagst es –
FRIEDEB.- (*besorgt*) Vorsicht!
RICHTER 2- So: du antwortest gefälligst!
STRAHL- Vorsicht!
KÄTHCHEN- Gut, was wollt ihr wissen?
RICHTER 1- W i r? - W a r u m!
KÄTHCHEN- Was denn - Warum?
RICHTER 1- W a r u m hast du dich, wie bescheuert
Herrn vom Strahl zu seinen Füßen da
geworfen und wie einen Aufreib-Fetzen
durch die Werkstatt zerr´n und dann noch völlig
hirnverbrannt vom ersten Stock mit einem
lebensmüden Sprung auf seine Karre
dich geworfen?!!!

KÄTHCHEN- Ich?
RICHTER 2- und wie du wieder kriechen konntest,
warum liefst Du ihm dann nach?

KÄTHCHEN- Das soll ich sagen?
ALLE- JAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA!
RICHTER 1- (*leise*) Du gottverdammte Scheisse!
RICHTER 3- Hallo!
RICHTER 2- Würde!
RICHTER 1- Sorry aber-
KÄTHCHEN- Sag ´ ich nicht.
RICHTER 1- Was bitte? Wie?
KÄTHCHEN- Gebieter! Wenn ich dir Probleme mache,
machte oder machen werde, könnte, kill mich!

FRIEDEB.- Käthchen!
RICHTER 1- Bitte?
STRAHL- N e i n.
KÄTHCHEN- Wenn D u es wissen willst -
RICHTER 2- Das gibt´s nicht!
KÄTHCHEN- Lies mich! Dir liegt meine Seele offen.
RICHTER 3- Hat man sowas schon -
STRAHL- Moment! Jetzt einmal unter uns und ehrlich.
Ich will einen Vorschlag machen.

RICHTER 2- Vorschlag?
STRAHL- Denn – ihr seht doch – diese Angelegenheit –
die könnt ihr mir nicht unterjubeln.
Da! Sie ist des Wahnsinns Beute. Also,
Vorschlag: Ich – ok? - ich werde sie
jetzt fragen. Ich alleine. Einverstanden?

RICHTER 3- Aber-
RICHTER 2- W i r sind das –
STRAHL- Gericht. Natürlich. (*Zu Käthchen*) Käthchen?
KÄTHCHEN- Mein Gebieter?
STRAHL- (*Zu den Richtern*) Hört mir zu, *w i e* ich sie frage.
Daraus zieht dann Eure Schlüsse! - Käthchen?

KÄTHCHEN- Hier mein Heiland.
STRAHL- Schau mich an!
KÄTHCHEN- Ja?
STRAHL- Wirst Du mir aus deiner tiefsten Seele die
geheimsten-
KÄTHCHEN- Ja.
STRAHL- Gedanken -
KÄTHCHEN- Will ich.

STRAHL- schenken!
KÄTHCHEN- Ja aus ganzem Herzen, ja.
STRAHL- Na also.
RICHTER 2- Aber -
RICHTER 1- Leise!
STRAHL- (*beschwörend*) Ruhig! Schau nur zu mir!
W a s - bitte Käthchen sei jetzt ehrlich -
KÄTHCHEN- Immer.
STRAHL- trieb Dich da aus deines Vaters
angestammten Haus und mir auf meine
Fersen, Käthchen? Schau mich an! Ich bin
bei Dir! Ganz ruhig. Du hörst mich. Wenn ich jetzt
gleich dreimal schnippe, legst Du alle deine
Gründe für dein Handeln offen. Gut? Ist das O.k.?
KÄTHCHEN- O.k.
STRAHL- O.K. (*schnippt dreimal*)
(*Pause*)
Und Käthchen?
(*Pause*)
KÄTHCHEN- Bulalala.
STRAHL- (*sehr streng*) KATHARINA! D u - ich hab ´ dich was gefragt!
KÄTHCHEN- Und ich hab ´ doch geantwortet.
STRAHL- Verdammt!
KÄTHCHEN- Ich w e i ß es nicht! !
RICHTER 1- O.K. Wir brechen das jetzt ab!
STRAHL- D u l ü g s t!
KÄTHCHEN- Oh nein!
STRAHL- (*heult*) Lass endlich G n a d e walten Kind! Was hab ´ ich -
(*Scheisse*) - Dir g e t a n?
KÄTHCHEN- Was D u?
STRAHL- Was machst Du? W a s ist denn passiert mit Dir?
KÄTHCHEN- Wo?
STRAHL- W O O O ? Ist scheiss egal!
KÄTHCHEN- Wann?
STRAHL- W A N N? Genauso! Hilf mir Käthchen! H i l f mir bitte, Kind!
KÄTHCHEN- Rhein.
STRAHL- Was, wie? W a s sagst Du da?
KÄTHCHEN- Es war am Rhein.
STRAHL- Am Rhein? Mit mir?
KÄTHCHEN- Mit Dir, genau.
STRAHL- Was war da? Und vor allem: wann?
KÄTHCHEN- Du hast mich heimgeschickt.
STRAHL- Ich hab ´ Dich t a u s e n d m a l e heimgeschickt!

Das mein ´ ich nicht, verdammt! Wo haben wir
uns denn getroffen?
KÄTHCHEN- Wir?
STRAHL- In deiner Puppenstube? W o?
KÄTHCHEN- Nein, nein. In meines Vaters Werkstatt.
STRAHL- Und? Hab ´ ich dich je berührt?
KÄTHCHEN- N e i n!
STRAHL- (*plötzlich kalt*) Schwörst Du!
KÄTHCHEN- Freilich!
STRAHL- KATHARINA!
KÄTHCHEN- Sicher!
STRAHL- So, jetzt hat sie sich entlarvt! Die Schlampe!
FRIEDEB.- Hallo!
RICHTER 3- Spinnt der?
KÄTHCHEN- Hoher Herr?
STRAHL- Was war in meinem Stall? Was war denn da?
RICHTER 2- Was macht er jetzt?
STRAHL- Im Stall vom Strahl.
KÄTHCHEN- O h G o t t!
STRAHL- Haha!
KÄTHCHEN- Im Stall vom S t r a h l !
STRAHL- I m Stall vom Strahl!
KÄTHCHEN- D a s meintest Du.
STRAHL- War es nicht *dunkel*?
KÄTHCHEN- Ja. Da hast du mich besucht.
RICHTER 2- Was für ein Stall?
STRAHL- D a hab ´ ich sie „besucht“ hehe!
FRIEDEB.- Was machen Sie denn mit dem Mädchen?!
KÄTHCHEN- LASS MICH, VATER!
RICHTER 3- Ist nicht nett!
STRAHL- *B e s u c h t!*
RICHTER 2- Er soll sie jetzt nicht noch verarschen.
RICHTER 1- Herr vom Strahl.
STRAHL- (*Zu den Richtern*) Nein b i t t e ! Wenn Sie glauben meine Herrn,
dass sie in diesem Spiel nicht mitspielt, lasst sie
geh ´ n, dann lasst sie einfach abhau ´ n.
RICHTER 1- Scheint, dass Sie das wollen.
STRAHL- N e i n. Ich will sie hier erheben. Nicht?
Triumph! Mein liebes Käthchen. Gell? Du bist
ganz unschuldig, nicht wahr?
RICHTER 1- Was war im Stall?
RICHTER 2- Im Stall vom Strahl?

STRAHL- Hehe! Das wollt ihr wissen. *(zu Käthchen)*RUNTER!
FRIEDEB.- Himmel!
STRAHL- Runter! Hure!
RICHTER 1- Herr vom Strahl!
STRAHL- Auf Deine Knie!
RICHTER 1- Jetzt übertreiben Sie ein wenig.
STRAHL- Recht s o!
KÄTHCHEN- *(die am Boden liegt)* Mein Gebieter!
FRIEDEB.- Käthchen!
STRAHL- M i r - mir gibst Du Antwort blödes Gör!
SONST KEINEM!
KÄTHCHEN- Mach ich.
STRAHL- I c h - ich bin dein Meister – NICHT BEWEGEN!
W a g e es und rühr Dich! Schlampe!
RICHTER 2- Herr vom Strahl das geht zu weit!
STRAHL- Ich sage: Nein! Noch lange nicht! Was wollt ´ ich wissen?
RICHTER 3- Scheisse!
RICHTER 2- Soll ich nicht den Sicherheitsdienst -?
RICHTER 1- Nein!
RICHTER 2- Wieso?
RICHTER 1- Das ist ein Spiel!
STRAHL- J a ? Katharina?
RICHTER 1- Lasst ihn. Die ist dauerweggetreten.
(Zu STRAHL) Fragen Sie, was in dem Stall passierte!
STRAHL- Was, mein Schätzchen, Kätzchen,
Metzchen, w a s fiel vor in diesem Stall!
KÄTHCHEN- Ich sage alles!
STRAHL- A l s o!?
RICHTER 1- Als sie dort alleine war ´n.
STRAHL- Ich habe alle raus geschickt!
KÄTHCHEN- Mein Herr?
STRAHL- Nicht wahr?
KÄTHCHEN- Hinausgeschickt?
STRAHL- Das Personal.
KÄTHCHEN- Was für ein -
STRAHL- Und dann hab ´ ich Dich – gib ´s zu!
FRIEDEB.- Oh Gott!
RICHTER 1- *(geil)* berührt!?
STRAHL- Berührt und zwar-
RICHTER 1- An ihrer -
FRIEDEB.- Aufhör ´n!
STRAHL- Hoppla! Stimmt doch. Und dann hab ich Dich –

KÄTHCHEN- W a s will ich wissen?
STRAHL- Was Du –
KÄTHCHEN- Raus damit! Du Aufreib-Fetzen!
STRAHL- Du hast -
KÄTHCHEN- W a s denn?
STRAHL- mich –
KÄTHCHEN- So richtig –
STRAHL- N e i n !
KÄTHCHEN- Was nein?
STRAHL- Das hast Du nicht!
KÄTHCHEN- Was sonst?
STRAHL- Getreten hast Du mich!
KÄTHCHEN- Nein, Käthchen pfui!
STRAHL- Wie?
KÄTHCHEN- Sowas würd´ *ich niemals tun!!!* Ich trete
STRAHL- nicht mal meine Hunde!
KÄTHCHEN- Doch!
STRAHL- Warum wohl, Schnecklein warum?
KÄTHCHEN- Weil ich mich vor dem Vater,
STRAHL- J a ?
KÄTHCHEN- Der doch gekommen war -
STRAHL- Wozu?
KÄTHCHEN- Mich abzuhol´n
STRAHL- Ja weiter!
KÄTHCHEN- So benommen habe.
STRAHL- Wie?
KÄTHCHEN- Na, dass Du mich vor ihm beschützt!
STRAHL- AHA! Und darum hab´ ich Dich getreten?
KÄTHCHEN- Ja.
STRAHL- Papperlapapp! Das war doch nur für *ihn* zur Show!
KÄTHCHEN- Ach so.
STRAHL- Du bliebst doch nachher noch bei mir.
KÄTHCHEN- Jawohl.
STRAHL- Im Gästezimmer.
KÄTHCHEN- Nein. Du hast mich ausgepeitscht.
RICHTER 1- Sie haben -
STRAHL- BITTE, JETZT NICHT UNTERBRECHEN!
RICHTER 2- *Ausgepeitscht?*
STRAHL- mit meiner Nilpferdpeitsche, fettes Teil. Nicht wahr?
KÄTHCHEN- Hat schon ein bisschen weh getan. War ja nur *Show*.
STRAHL- Wieso wohl hab ich das gemacht?
KÄTHCHEN- Sie wollten mich vertreiben, denk´ ich.

STRAHL- Und? Ist mir das nicht gelungen?
KÄTHCHEN- Geht so.
STRAHL- Nicht? Wo gingst du hin?
KÄTHCHEN- In ihren Keller.
STRAHL- J a und dorthin hab ´ ich meinen
Rottweiler Dir nachgeschickt!
KÄTHCHEN- Das hast Du nicht.
STRAHL- Ach nicht?
KÄTHCHEN- Was sprichst Du da?
STRAHL- Die Herren wollen das doch wissen!
KÄTHCHEN- Du hast so nach ungefähr drei Tagen,
Deinen Gottschalk mir geschickt.
RICHTER 1- Wer ist das?
RICHTER 2- Na sein Rottweiler vielleicht.
STRAHL- Mein Assistent!
RICHTER 2- Ach so!
STRAHL- Und Gottschalk kam zu Dir -?
KÄTHCHEN- Ja in den Keller.
STRAHL- Und was hat der nimmermüde Gottschalk da
mit Dir gemacht?!
KÄTHCHEN- Mit m i r ? Er brachte mir
etwas zu essen. Und für die Hygiene,
Waschzeug, Seife, Haarshampoo.
STRAHL- Das war doch nett.
KÄTHCHEN- Ja, konnt ´ ich brauchen.
STRAHL- Hat er auch etwas gesagt?
KÄTHCHEN- Ja, ja. Dass ich ihr braves Käthchen sei -
STRAHL- „Mein braves-“? S o hat er sich ausgedrückt?
KÄTHCHEN- Und jetzt doch bitte gehen solle.
STRAHL- Und? Was hast Du unserm lieben Gottschalk
dann darauf gesagt?
KÄTHCHEN- Ich sagte -
STRAHL- Ja du sagtest -
KÄTHCHEN- Nö.
(Blicke)
Ich sagte, wenn du dort die Ratten aushältst,
hältst Du mich noch lange -
STRAHL- Danke.
KÄTHCHEN- Gerne. Noch was?
STRAHL- Nein. Das hast Du gut gemacht. O.K. Sehr gut.
KÄTHCHEN- Ich bin ihr braves -
STRAHL- Ja, das bist Du. (Zu den Richtern) Und? Sie haben es gehört.

RICHTER 2- Was wir?
STRAHL- Sie können jetzt mit mir verfahren - und
mit ihr - nach eigenem Ermessen.
RICHTER 1- Leute?
RICHTER 3- Ich - ich hab ´ genug gehört.
RICHTER 2- Mir reicht es auch.
RICHTER 1- Dann schreiten wir jetzt zur Besprechung?
RICHTER 2- Puh! Ähm - also wenn ´s nach mir geht -
RICHTER 3- Brauch ´ ich nicht.
RICHTER 1- Der Fall ist klar?
RICHTER 2- Da gibt es nichts zu diskutieren.
RICHTER 3- Freispruch!
ALLE- FREISPRUCH!
FRIEDEB.- W a s ?
RICHTER 1- Herr Wetterstrahl -
RICHTER 2- vom Wetterstrahl!
STRAHL- *Vom Strahl* genügt.
FRIEDEB.- Ihr sprecht ihn f r e i?
RICHTER 1- Sie werden von dem Vorwurf schwarze Kunst
zu treiben und dieselbe auf die Tochter
Theobalds - wie heißt er?
RICHTER 3- Friedeborn.
RICHTER 1- Ja richtig!
FRIEDEB.- Aber-
RICHTER 1- anzuwenden, *freigesprochen*. Die ist einfach nur -
FRIEDEB.- Das k ö n n t ´ ihr nicht -
RICHTER 1- Wie sagt man da?
RICHTER 2- Ähm - durch geknallt?
RICHTER 1- Genau. Wir finden dafür in den Akten ein
noch etwas freundlicheres Wörtchen. Friedeborn -
FRIEDEB.- Ich fass ´ es nicht!
RICHTER 1- Du solltest dich in Zukunft etwas zähmen!
RICHTER 2- Ja vor allem deine Phantasie.
RICHTER 1- Du trägst die Kosten!
FRIEDEB.- W a s ?
RICHTER 1- Zu dem Verfahr ´ n. Die Sitzung ist - na was?
ALLE- G e s c h l o s s e n !
FRIEDEB.- Der soll - was? - kein Hexer sein?
RICHTER 3- Jetzt halt die Klappe!
FRIEDEB.- H e !
RICHTER 1- Wir sind nicht hier, dir deine Paranoia
höflich abzunicken Mann!

RICHTER 2- Das liegt bei denen da, wie ´s scheint -
RICHTER 3- in der Familie.
RICHTER 2- Genau! Hehe!
RICHTER 1- Und abführ ´n!
RICHTER 2- Tücher vor die Augen!
FRIEDEB.- Aber -
RICHTER 1- Und dann raus aufs Feld mit ihm.
FRIEDEB.- Aufs Feld? Wieso?
RICHTER 3- Jetzt komm schon!
FRIEDEB.- He! Was ist mit meinem -
RICHTER 1- RUHE! Abgang!
FRIEDEB.- Käthchen? (*Augenbinden beide auf*) Scheisse gottverdammte -
RICHTER 2- Und nicht fluchen, gell!
RICHTER 1- Halt stopp! Herr Stahl von Strahl. Nur ein Moment.
STRAHL- Ja bitte?
RICHTER 1- Tolle Show! Nein wirklich!
STRAHL- Danke-
RICHTER 1- Großer Fan! Doch könnten sie die Göre -
Ihnen macht das ja nichts aus - zu ihrem Vater -
STRAHL- Ich verstehe.
RICHTER 1- Ihnen frisst sie aus der Hand.
STRAHL- Verstehe: Käthchen!
KÄTHCHEN- Hoher Herr?
STRAHL- Du liebst mich?
KÄTHCHEN- Völlig.
STRAHL- Gut dann tu ´ mir was zu lieb. *Versprich* es mir!
KÄTHCHEN- Ja, w a s Du willst.
STRAHL- Verfolg ´ mich nicht mehr.
KÄTHCHEN- Gut.
STRAHL- Geh ´ nach Heilbronn zurück.
KÄTHCHEN- Geht klar.
STRAHL- *Wenn* Du mich liebst. Willst Du das tun?
KÄTHCHEN- Versprochen ist versprochen. (*fällt in Ohnmacht*)
STRAHL- Käthchen!
FRIEDEB.- KÄTHCHEN!
RICHTER 2- He, wir haben einen Ausfall!
RICHTER 3- Sie ist weggetreten. Los!
FRIEDEB.- Mein Gott! Was ist mit ihr?
RICHTER 1- Jetzt nimm ´ sie mit!
FRIEDEB.- Ich soll sie tragen?
RICHTER 1- Freilich.
STRAHL- Alles klar?

RICHTER 2- Sie hat sich diesmal nichts gebrochen.
RICHTER 1- Ein Tuch für Herrn vom Strahl.
STRAHL- Ich danke.
FRIEDEB.- „*Alles klar*“! Du Satan!
RICHTER 3- Klappe!
FRIEDEB.- (*für sich*) Arschloch fieses!
(*laut*) ABER ICH DURCHSCHAUE DICH!
RICHTER 2- Ist gut.
FRIEDEB.- Mein Käthchen.
RICHTER 1- Abgang alle!
RICHTER 2- Endlich!
RICHTER 3- ABGANG! D a r f das wahr sein!

2. Akt

1. Szene

Blachfeld „Blachfeld“

STRAHL-

(Nimmt seine Augenbinde ab)

Bescheuert, schändlich und beschämend, schizophren,
Ich S c h w e i n ! Kamel! Ich Voll-Idiot!!

Wieso nur hab´ ich das gemacht?? Ich *weiß* nicht!

Bist du etwa *ichgestört*? Gespalten,

Ja vielleicht! HÖR AUF! Zum Teufel! Heul´ nicht!

Blöde, schwülstig! Feigling! Memme! Sitzt

in deinem Wetterloch! Vom Strahl! Und flennst!

Wie nennt man das? Empfindung? Wahnsinn? Oder

einfach Schweine-Wetter, Nein: Idioten-

Zwiespalt? J a , d a s ist es! Und wie nenn´ ich

Dich – Du Käthchen? Mädchen? Gibt es da

auf diesem Erdball gänzlich eine Schöner

als Dich. Ich könnte mich - Verdammt! - hier

auf der Stelle mitten DURCH ZERFETZEN!

J a a a ! Das *hast* du jetzt von deinem Stammbaum!

Eins A - Herzeige-Gewächs! „Vom Strahl!“

All meine Vordern, Papa, Onkeln

und der Erste unsres Namens, dieser

knarzig, unsympathisch glotzend von den

alten Bildern, „Ur-Strahl“ - die rotier´n

doch jetzt in ihren Gräbern, Grüften. Nein

das g e h t nicht! Unser guter Name? Nö.

Doch ist es Käthchen! Dieses Aus-vier-Metern-

Liebestoll-mir-auf-den-Wagen-Käthchen!

Die nimmt volles Risiko! Respekt!

Und Du? Du Feigling! Denkst an Deinen Namen?

(Feigling! Arschloch! Feigling!)

Käthchen warum kann ich Dich nicht haben?

Deine Haut, Geruch, dein Blick, ist irgendwie

so – deine Brüste - anders – s o – Oh Gott!

In deiner Gegenwart bekämpfe ich -

und das ist peinlich - eine (Dauer-Erektion)!

Das schmerzt! So in der Rüstung. Aaaaah!

Doch hab´ ich diesen nied´ren Trieb im Griff!
Im eis´nern! J a, d a hab´ ich meine Mittel!

Trotzdem sehn´ ich mich verdammt und zärtlich.
Sorge mich um sie! Will nur ihr Glück,
ihr Wohl, und - was weiß ich noch! Aber
und jetzt kommt das fette „A B E R“ – Sie
ist eine Bürgerliche. Tochter eines
besseren *Schlossers*. Noch dazu ein Vollidiot
Und abergläubisch auch noch. Geht nicht!

Aber könnte man nicht einfach - A h h h!
Ihr unbeugsamen Ahnen! Finster da
von Euren Wänden blickend, auf ein Wort!
Und ehrlich: Hat denn je von Euch nur e i n e r,
einen prächtigeren Fang verscheucht,
als ich jetzt dieses schöne Mädchen. Gottschalk!!

2. Szene

**Ebenda „Fette Fehde“
(Strahl, Gottschalk, Flammberg)**

GOTTSCH.- Donnerwettergraf!
STRAHL- (*erschreckt*) Botz-blitz!
GOTTSCH.- vom Strahl!
STRAHL- W o h e r - ?
GOTTSCH.- Die Weibersache?
STRAHL- Was?
GOTTSCH.- Na diese -
STRAHL- H e ! Wie lange -
GOTTSCH.- Auch egal.
STRAHL- hast du denn hier gestanden?
GOTTSCH.- Ich?
STRAHL- Hast du mir zugehört?
GOTTSCH.- Nein, nein. Sie müssen jetzt -
STRAHL- I c h w e i ß!
GOTTSCH.- Sie wissen?
STRAHL- Was denn?
GOTTSCH.- Von der Sache.
STRAHL- Welcher Sache?
GOTTSCH.- Ihre Mutter -
STRAHL- M a m a?
GOTTSCH.- Ja.

STRAHL- Was hat denn Mama, meine Mutter?
GOTTSCH.- Stress!
STRAHL- Verdammt!
GOTTSCH.- Sie hat -
STRAHL- Wieso denn?
GOTTSCH.- Flammberg -
STRAHL- F l a m m b e r g?
GOTTSCH.- hergeschickt -
STRAHL- Na und?
GOTTSCH.- Na *Flammberg!*
STRAHL- U n d ?
GOTTSCH.- Mit einer Nachricht!
STRAHL- Nachricht?
GOTTSCH.- Ja doch.
STRAHL- Welche -
GOTTSCH.- Das weiß Flammberg.

(*Auftritt*)

FLAMMB.- Hallo Chef.
STRAHL- (*erschreckt erneut*) AHH! Scheisse.
FLAMMB.- Chef?
STRAHL- Wo bist Du plötzlich -
FLAMMB.- I c h?
GOTTSCH.- Hi Flammberg!
FLAMMB.- Chef, Sie müssen -
STRAHL- W i e l a n g ´ seid ihr beide -
FLAMMB.- ´ne E n t s c h e i d u n g treffen!
STRAHL- Bitte?
GOTTSCH.- Klingt nach ungeheurem Stress.
STRAHL- W A S G I B T E S?
GOTTSCH.- (*zu Flammberg*) Los!
FLAMMB.- Ich solle wie ein Wirbelwind nach Ihnen suchen.
STRAHL- Und jetzt hast du mich gefunden.
FLAMMB.- Gut. Wo war ´n Sie denn?
STRAHL- Ich war - Ich habe - *Scheissegal!*
Was bringst Du Flammberg?
FLAMMB.- Fette Fehde!
GOTTSCH.- Fette Fehde!
STRAHL- Fehde? Fett?
FLAMMB.- Und warm - frisch aus der Hölle Ofen!
STRAHL- *Nicht* der Burggraf!
FLAMMB.- Nein der Rheingraf!
STRAHL- R h e i n g r a f!

FLAMMB.- Rein greift er in ihre Truhe.
STRAHL- Bitte?
FLAMMB.- ihre Lade, also -
STRAHL- Lade?
FLAMMB.- Angelegenheit. Ein kleines Bild. Entschuldigung.
STRAHL- Was h a b´ ich mit dem Rheingraf -
GOTTSCH.- Chef! Das Gleiche, was Sie mit dem Burggraf -
FLAMMB.- Und das Gleiche auch mit all den andern
schweren Eisen-Jungs davor.
GOTTSCH.- Sie müssen sich
jetzt endlich um die Kriegsursache kümmern,
die den Stress andauernd *auslöst*,
FLAMMB.- weil sonst kommen alle Affen hier im Lande,
die s i e - und Sie wissen, *wen* ich meine -
heiß gemacht hat gegen Sie, von ihren
Affen-Bäumen runter.
STRAHL- Kunigunde!
FLAMMB.- Kunigunde.
GOTTSCH.- Scheisskuh!
BEIDE- Gottschalk!
STRAHL- Und der Rheingraf -
FLAMMB.- sitzt mit roten Backen schnaubend schon
in ihrer Tasche.
GOTTSCH.- Nein, in ihrer -
BEIDE- GOTTSCHALK!
GOTTSCH.- Sorry.
STRAHL- Um was geht es?
FLAMMB.- Muss ich das noch explizier´n?
STRAHL- Um unsre Grenzen?
FLAMMB.- Ja, sie will in ihr Revier!
STRAHL- Megäre!
GOTTSCH.- Das ist höflich noch
STRAHL- Die Thurneck! - Will mir mein Gebiet abstreiten!
FLAMMB.- Will sie. Macht sie. U n d - sie ist nun mal
ein Fräulein - zu dem Zweck braucht sie Verstärkung.
STRAHL- Hetzt mir ihre Hunde, - jetzt den aufgegeilten
Rheingraf - wegen ein paar Wiesendörfern
an den leidgeprüften Hals. Das sind
die Flecken ja, die ich von meinen Vorfahr´n,
welche sie mit eig´nem Einsatz noch
der armen Landbevölkerung gestohlen,
erbte. Schickt mir ihre Dobermänner!

Frechheit! Doch ich *trete* einem nach dem andern dieser blutverschmierten Köter in die blöde Sabberfresse. Kommt jetzt!

GOTTSCH.- Unser Chef hehe!

STRAHL- Die fiese Seuche - diese Hure!

GOTTSCH.- Recht so!

STRAHL- Ihre hübsche Weiber-Larve ist ihr förderliches Werkzeug doch dahinter west ein Teufel. Nur Geduld, Gnä´ Frau, Geduld! Ich hol´ schon meinen Schraubenschlüssel. Und dann wird das abmontiert. He Flammberg! Wo ist Kunigunde jetzt?

FLAMMB.- Beim Rheingraf.

STRAHL- Klar. Wo sonst?

FLAMMB.- In seiner gut bewachten Villa.

GOTTSCH.- Wen verwundert´s.

FLAMMB.- Und die feiern - hört man -

STRAHL- Feiern?

FLAMMB.- ausgedehnte Partys. Fressen, Saufen und so manches andere Vergnügen.

GOTTSCH.- Was das Zeug hält.

STRAHL- Widerlich und ordinär!

GOTTSCH.- Die Sackgesichter!

STRAHL- Gottschalk!

FLAMMB.- Kleiner Tipp.

STRAHL- Ich höre -

FLAMMB.- Will mich jetzt nicht wichtigmachen -

STRAHL- Komm schon!

FLAMMB.- Also wenn *ich* jetzt der Burggraf -

STRAHL- Nicht der Rheingraf!

FLAMMB.- Nein: der Burggraf, - w ä r e -
der, den sie soeben kalten Herzens
abgefertigt hat und in die Wüste - (schickte).

STRAHL- J a ?

FLAMMB.- Der B u r g g r a f.

STRAHL- Weiter!

FLAMMB.- Ich will ja nichts sagen, aber -

STRAHL- Der ist super-stinke-sauer!

GOTTSCH.- angeknabbert!

FLAMMB.- Hört man.

GOTTSCH.- Freilich!

FLAMMB.- Und wer will es ihm verdenken.

GOTTSCH.- Klar doch!
STRAHL- Ja das *h a t* er jetzt davon!
FLAMMB.- Ich könnte jetzt *g a n z* leicht mir vorstell´n,
STRAHL- Was?
FLAMMB.- Da braucht es nicht viel Phantasie,
STRAHL- Zu *w a s*?
FLAMMB.- dass der sich jetzt uns anschließt. Nicht wahr?
STRAHL- Interessenskongruenz?
FLAMMB.- Ähm - Ja. So sagt man das, ich glaube, technisch.
STRAHL- *A b n a c h H a u s e!* Alle!
GOTTSCH.- Auf geht´s!
STRAHL- Ich hab´ diese Faxen aber *s o* was auch von
s a t t. Die Thurneck will ein Tete a tete?
D a s kann sie haben! Unterhändler schickt mir
ab zum Burggraf. Meiner Mutter meldet
die Bereitschaft und dass ich zu Hause
schlafe - heute. Abgang. Ach und Danke
für den guten Tipp.
FLAMMB.- Geschenk!
STRAHL- Jetzt folgt mir!

(Donner, Gewitter, Regen)

3. Szene

**Ein einsames Motel, Regen, finster. „Motel“
(der sehr schlimme Burggraf genannt Freiburg, sein Diener Franz und Moritz Tell genannt
„Mo Tel“)**

FREIBURG- *(aus dem off)* Hol sie aus dem Kofferraum!
FRANZ- *(aus dem off)* O.K.
FREIBURG- Und mach mir keine Schrammen, hörst du!
FRANZ- Chef?
FREIBURG- Scheiss-Regen. Ja? Was ist denn?
FRANZ- Ähm - die atmet nicht mehr.
FREIBURG- Blödsinn!
FRANZ- Doch! Die kneift den Arsch zu.
FREIBURG- Nein die stellt sich nur. Bring sie herein.
(tritt auf) Und sag ihr, dass sie ihre falschen Zähne
nicht verlieren wird. O.K.? Ich hab´
den Scheiss bezahlt und die Investition,
die schütz´ ich!
FRANZ- Regnet wie aus Kübeln, Scheisse.
FREIBURG- Her da! Hallo ist hier jemand? **H A L L O!**

MOTEL- Langsam.
FREIBURG- Los! Was ist das für ein Laden hier? Beweg ´ den Arsch.
MOTEL- Wer ist da?
FREIBURG- Ich.
MOTEL- Wer ich?
FREIBURG- Ein Gast.
MOTEL- Wir haben aber schon geschlossen.
FREIBURG- W a s?
MOTEL- Zu s p ä t!
FREIBURG- zieht *(Pistole)* D u gibst mir jetzt ein Zimmer Arschloch!
MOTEL- He – ganz ruhig!
Ich schau mal! Schau mal. Also – *(öffnet sein Buch)*

Auftritt

FRANZ- *(mit einem eingewickelten und gefesselten Frauenkörper)*
Scheisse Mann! Die ist nicht leicht.
MOTEL- Ein Zimmer für - Was bringt der da?
FREIBURG- D u, halt die Klappe! Zimmerschlüssel her!
MOTEL- Erst brauch ´ ich aber einen Ausweis –
FRANZ- Chef! Wo soll ich sie - ?
FREIBURG- W a s ? Ausweis?
MOTEL- Vorschrift.
FREIBURG- *(zu FRANZ-)* Hier her!
MOTEL- *(leuchtet mit Taschenlampe)* Was ist d a s denn?
FRANZ- He, nicht leuchten!
FREIBURG- Runter mit der Taschenlampe!
MOTEL- Aber –
FREIBURG- ZIMMERSCHLÜSSEL!
MOTEL- Das gefällt mir aber nicht!
FREIBURG- Wenn du nicht gleich mit einem Schlüssel
über diesen Tresen wächst – *(Pistole an Kopf)*
MOTEL- Oh Gott! He hallo! Nicht doch!
FREIBURG- Wir sind auf der Reise, klar? Es p i s s t!
MOTEL- Nicht schießen!
FREIBURG- Und wir wollen schlafen, hörst DU! *(Pistole weg)*
MOTEL- Das da hinten - ?
FREIBURG- D a s - Du Flachwix – ja, ist eine Dame.
(auf Pistole) Das mein Ausweis.
MOTEL- Wieso ist sie eingewickelt?
FREIBURG- *(Pistole - Kopf)* G e h t dich einen Scheissdreck an.
MOTEL- Oh Gott!
FRANZ- Ist seine Schwester.
FREIBURG- *(zu Franz)* H e – !!!

FRANZ- Und sie ist krank.
FREIBURG- Das i s t nicht meine Schwester, *Scheisse!*
FRANZ- Aber -?
FREIBURG- Nein! Das ist mein E h e w e i b!
MOTEL- O.k. Ein Doppelzimmer?
FREIBURG- Bitte?
FRANZ- Chef? Nicht ihre „Schwester“?
FREIBURG- *(zu Franz)* Meine „F r a u!!
FRANZ- Sie sagten doch –
FREIBURG- N i c h t *Schwester!*
FRANZ- Gut.
MOTEL- Wenn Sie sich dann geeinigt -
FREIBURG- KLAPPE! Hier herüber!
MOTEL- Zimmer Neun.
FREIBURG- Wir geh ´ n auf Neun. *(packt mit FRANZ an)*
FRANZ- Auf Neun. O.K
MOTEL- Geht ´ s ihr nicht gut?
FREIBURG- Ihr geht es bestens. Abmarsch! Abmarsch!
FRANZ- Chef! Hier geh ´ n die Binden auf!
MOTEL- *(geht voran)* Was hat sie denn?
FREIBURG- Nur eine Grippe. Hilf mal! *(zu FRANZ-)* Wo?
FRANZ- An ihrem Knöchel.
MOTEL- Soll ich ihr ein Aspirin - ?
FRANZ- Sie kommt zurecht. Wo ist das Zimmer?
MOTEL- Bitte mir zu folgen. Da lang. Wir sind ein seriöses Haus.
FREIBURG- Ja freilich.
MOTEL- Lärm nach zehn ist nicht gestattet. So.
FRANZ- Hier rechts. Die Notausgänge -
MOTEL- Labber uns nicht voll!
FREIBURG- im Brandfall – Das ist Vorschrift. Hier. Hier ist es.
MOTEL- D a s?
FREIBURG- Ja unser letztes Zimmer. Klein doch fein und gut gepflegt. Die Handtücher nur nach Gebrauch ganz einfach auf den Boden.
MOTEL- Minibar ist *extra!* Kann ich noch was für Sie tun?
FREIBURG- Hau ab!
MOTEL- Vielleicht für die Patientin?
FREIBURG- Mach die Tür von draußen zu!
MOTEL- Gut. Frühstück ist dann - vorbereitet
FRANZ- *(sich umblickend)* Nett!
MOTEL- von acht bis zehn.

FREIBURG- Verzieh Dich!
MOTEL- Stets zu Diensten!
FRANZ- Ist doch nett Chef.
FREIBURG- J a doch! Gib mir mal das Telefon!
FRANZ- *(reicht ihm ein fettes Mobile mit Antenne)* Das Telefon.
FREIBURG- Na wird's bald!
FRANZ- Hier!
FREIBURG- *(während er wählt zu Franz)* Zieh ´ ihr den Knebel wieder zu!
Und dann besorg ´ mir was zu trinken!
FRANZ- Klar.
FREIBURG- *(ins Telefon)* Na los. Geh ´ ran du – Ah! W o w a r s t Du? –
I c h ! Wer sonst? Verdammt. Ich hab ´ nach dir – Was?
Wann? N a g e s t e r n ! ! ! Wegen der Aktion.
Du weißt doch! Hat dir „niemand ausgerichtet?“
Ach? *(zu FRANZ-)* Er sagt, er wisse nichts davon! Von n i c h t s!
FRANZ- Das gibt es nicht.
FREIBURG- *(zu FRANZ-)* Er sagt, es hätte niemand – *(ins Telefon)* warte mal!
FRANZ- Das *stimmt* nicht!
FREIBURG- Langsam!
FRANZ- Chef! Ich hab den Typen von Waldstätten klar und deutlich –
FREIBURG- Langsam - *(ins Telefon)* Also hier wird steif behauptet -
FRANZ- Ausgerichtet!
FREIBURG- ausgerichtet Georg. – Bitte? Wer das sagt? - Wie heißt Du?
FRANZ- Franz.
FREIBURG- Franz sagt – Jetzt langsam! – Bitte?
K e n n s t Du nicht? Was soll das heißen? *Unser*
Franz! Der Typ für ´s Grobe! - *Wie?*
Ein abgefuckter - ? Franz? Moment! - *(zu FRANZ)* Er sagt
Du bist ein - *abgefuckter* Lügner.
FRANZ- He, ich habe -
FREIBURG- *(ins Telefon)* Warte mal! *(zu FRANZ-)* Ganz sicher?
FRANZ- J a d o c h ! ! !
FREIBURG- Georg, warum sollte Franz denn lügen?
FRANZ- Scheisse.
FREIBURG- Auch egal. Du solltest h i e r sein. -
N e i n ! Du brauchst jetzt nicht mehr -
FRANZ- Blödes Arschloch.
FREIBURG- Nein! Wir kommen jetzt auch ohne Dich –
Moment – zu recht. Hat die sich jetzt bewegt?
FRANZ- Was wer? Ach so. Ich kann ihr noch ein – *(deutet Schlag an)*
FREIBURG- Nein. Ist gut. *(ins Telefon)* Wie ´s war? Hehe. Na rate mal.
Nö. Auch nicht. Besser. Gut, jetzt halt ´ Dich fest:

(blickt um sich) Ich hab sie! Ja sie selber! Ha, das hättest du Dir nicht gedacht! Ich hab die Hure. - Wo? - Wo war das Franz?
FRANZ- So zwanzig Kilometer hinter Steinburg.
FREIBURG- Hinter Steinburg, Georg – Ja! Wo seine Villa
- die vom Rheingraf! Wie? - Wie wir die Wachen – ?
Na die waren doch besoffen. Hageldicht!
Nach dieser Woche Party! Also:
Ich mit meinem Panzerwagen voll
in ihren Scheiss-Mercedes. Bitte? - Als sie
auf der Kreuzung war'n! Das hat den Scheissern
nicht geschmeckt. - Na sicher! Hab ich! Glaubst Du denn,
ich lass die leben. - Sie? Wer sie?
Ach Sie? Ach so. Na aus der Karre raus-
gezerrt - Nein, nein! Nur ein paar Kratzer -
Bitte? Sicher hat die protestiert.
Ich hab ihr noch ein Ding verpasst. - Nein keine
Kugel - Ja - sie schläft jetzt. Oder sowas - *(schaut nach ihr)*
Ähnliches.
FRANZ- *(Kommt mit Flasche und Glas)* Ihr Trink Chef.
FREIBURG- Pisst hier wie aus Kübeln. Danke. - Ach,
bei Euch ist schönes - Gratuliere! *(zu Franz)* Schenk mir ein!
Was ich jetzt mache? Weiß nicht.
FRANZ- *(reicht Trink)* Bitte.
FREIBURG- Bitte? Nein, ich bin ein Gentleman, hehe,
was denkst du?!*(trinkt)* So was mach ich nicht. Idiot.
(zu Franz) Was ist das?
FRANZ- Hab ich aus der Minibar.
FREIBURG- Das schmeckt nach – *(ins Tel.)* Bitte? – Affenpisse – Wie?
(gestresst) DAS HAB ICH NOCH NICHT DURCHGEDACHT!
(zu Franz) Bring etwas Anderes! Und hopp!
FRANZ- Geht klar.
FREIBURG- *(blickt aus dem Fenster)* Ich habe diese
Frau geliebt. – Ich weiß! Hör zu! Nein – Georg,
Georg! Ja - Ich dachte die ist anders!
Ja - das hab ich mir gedacht. *(sieht aus dem Fenster)* Das darf
man doch?! War halt'n Fehler! *(zu Franz)* Franz! Da kommt
ein anderer Wagen!
FRANZ- Wo?
FREIBURG- *(ins Telefon)* Ja keine Ahnung! Weiß nicht! In
so ungefähr zwei Wochen. *(zu Franz)* In der Auffahrt!
FRANZ- *(geht zur Tür)* Spät!

FREIBURG- Ja, aus dem Wagen. - Nein, ist mir *egal!*
FRANZ- Wer kann das sein?
FREIBURG- *Sieh nach!* (*ins Telefon*) Dann kann der Rheingraf
sie von seiner Schotterauffahrt kratzen.
Ja - das ist dann *meine Rache*. He -
was soll jetzt das schon wieder heißen? Reicht doch!
Früher? Scheisse! Früher war so manches
anders! JA ICH AUCH!
(*es klopft*)
He Franz!
FRANZ- Es klopft.
FREIBURG- Ich muss jetzt aufhör'n! Scheisse.
(*zu FRANZ-*) *Schieb die Alte unters Bett!* Und dann
mach auf!
(*es klopft erneut*)
Nein warte!
FRANZ- Chef?

4. Szene

Ebenda „Zimmerschlacht“

(Die Vorigen, das Motel, vom Strahl, Kunigunde, Gottschalk)

FREIBURG- WER IST DA? (*zu FRANZ-*) *Licht aus!*
MOTEL- (*von draußen*) *MANAGEMENT.*
FREIBURG- Wer?
FRANZ- Der vom Eingang!
MOTEL- Wenn ich noch mal stören dürfte -
FREIBURG- Was denn?
MOTEL- Hier sind Übernachtungsgäste -
FRANZ- „Gäste“.
FREIBURG- Bitte?
MOTEL- Wir sind völlig überbucht -
FREIBURG- Na und?
MOTEL- Es regnet.
FRANZ- He - was will der?
MOTEL- Ob es vielleicht möglich wäre -
FREIBURG- Was?
MOTEL- In ihrem Zimmer noch zwei Schlafstell'n - (*einzurichten*)
FREIBURG- Schlafstell'n? NEIN!
MOTEL- Warum nicht?
FREIBURG- Spreche ich zu leise? Hallo! Weil das *unser* Zimmer -
MOTEL- Ist doch nur für eine Nacht!
FREIBURG- (*zu Franz leise*) Ja hat der alle Nadeln an der Tanne?

FRANZ- Chef, vielleicht ein Hinterhalt.
FREIBURG- Verdammt! MOMENT! *Für e i n e Nacht?*
MOTEL- Für eine Nacht!
FREIBURG- in unserm Zimmer?
MOTEL- Ypp!
FRANZ- Das ist doch seltsam!
MOTEL- *U n d?*
FREIBURG- Das ist es – Masken! (*setzen sich Strumpfmasken auf*)
EIN MOMENT! Denk nach! Denk nach!
FRANZ- Soll ich das Licht -?
FREIBURG- Nein.
FRANZ- Gut.
FREIBURG- Denk nach! Ach ja! - DAS WÄRE ALLES KEIN PROBLEM,
doch haben wir hier eine Kranke.
Meine Frau, Ähm, sie hat - sie - was hat sie? -
FRANZ- Grippe!
FREIBURG- GRIPPE!
FRANZ- Ja, die Grippekranke!
MOTEL- Klar.
STRAHL- (*von draußen*) Es geht nicht?
MOTEL- Die sind da mit einer Frau.
STRAHL- Dann schau ´n wir, ob wir nicht ein andres -
MOTEL- *Danke.*
FREIBURG- Sorry Leute. (*gibt die Maske runter*)
STRAHL- Zimmer.
MOTEL- *Kein Problem.*
FREIBURG- Sonst gerne, aber -(*Franz dreht das Licht auf*)
MOTEL- Sie entschuldigen die -
FREIBURG- Klar doch!
KUNIGUNDE- (*Das Eingewickelte schreit*) H I L F E !
FREIBURG- Scheisse!
STRAHL- He was war das?
FREIBURG- (*zu Kunigunde*) *H a l t die Klappe!*
KUNIGUNDE- H I L F E !
STRAHL- Hat hier jemand -
FREIBURG- F r a n z ! Sie hat sich losgemacht!
STRAHL- Da h a t doch jemand -
GOTTSCH.- Richtig!
FRANZ- Mach ich!
KUNIGUNDE- H I L F E !
STRAHL- He da - Alles klar da drinnen?
KUNIGUNDE- NEIN! (*zu Franz*) Geh weg!

FREIBURG- Los! Ihren Knebel!
KUNIGUNDE- HELFT MIR!
FRANZ- Ruhig jetzt!!
KUNIGUNDE- *(zu Franz) Weg, du Riesenaffe!*
STRAHL- He - wer s c h r e i t hier?
FREIBURG- DAS WAR ICH!
KUNIGUNDE- N e i n i c h !
MOTEL- Die Grippekranke -
KUNIGUNDE- Ich bin hier gefesselt!
MOTEL- war gefesselt.
STRAHL- W a s ?
GOTTSCH.- *Gefesselt!!!?*
KUNIGUNDE- H e l f t m i r !
MOTEL- Ja sie haben sie -
STRAHL- MACHT MAL DIE TÜR AUF!
FREIBURG- Scheisse. Masken! *(setzen Masken auf)*
KUNIGUNDE- Wo sind meine Retter?
BEIDE- *Klappe!*
STRAHL- *(rammelt) Tür auf! AUF JETZT!*
FREIBURG- WIR SIND ALLE GRIPPEKRANK!
STRAHL- Dann tret´ ich -
KUNIGUNDE- HILFE!
MOTEL- Nicht die Tür eintreten!
KUNIGUNDE- HELFT MIR!
FREIBURG- Scheisse! Licht aus!
STRAHL- *(Bricht durch die Tür) Türe auf!*
MOTEL- Oh nein!
STRAHL- W E R schreit hier „Hilfe“!
KUNIGUNDE- Ich - Mein Retter!
FRANZ- Wer ist *das* denn?
STRAHL- Was ist *das* denn?
KUNIGUNDE- Helfen Sie mir bitte!
FREIBURG- Franz!
KUNIGUNDE- Ich bin hier gegen meinen Willen -
STRAHL- *Ist* das dunkel hier!
KUNIGUNDE- gewaltsam -
STRAHL- Licht an!
KUNIGUNDE- Festgehalten.
STRAHL- Eine G e i s e l ?
KUNIGUNDE- Ja! Ich bin -
FREIBURG- Sie ist verwirrt!
STRAHL- W e r ist verwirrt?

FREIBURG- Sie - Meine Frau.
KUNIGUNDE- W a s ? W e s s e n F r a u ?
FREIBURG- Halt deine Klappe!
KUNIGUNDE- Wessen F r a u ?
FRANZ- He langsam!
STRAHL- Dreht das Licht an!
FREIBURG- Franz! Jetzt halt ´ sie doch!
KUNIGUNDE- Du - weg von mir !
STRAHL- Sie - he? Sie sind verheiratet?
KUNIGUNDE- Du Schwerverbrecher!
FREIBURG- Dies hier ist ein Missverständnis.
KUNIGUNDE- Gar nicht!
FREIBURG- Meine Frau ist krank, s e h r krank!
KUNIGUNDE- W a s sagt der da?
FREIBURG- Hier oben mein ´ ich.
KUNIGUNDE- I c h b i n g a r nicht seine Frau!!!
FREIBURG- Das sagt sie dauernd.
STRAHL- Na dann könnte es ja *stimmen!*
KUNIGUNDE- Glauben Sie nicht dem Verbrecher!
STRAHL- He. Was läuft hier?
FREIBURG- Guter Mann! Wer sind Sie denn?
STRAHL- Und w e r bist Du?! Ich seh ´ nichts hier!
MOTEL- Der Schalter, der befindet sich -
FREIBURG- Was drängen sie sich -
MOTEL- Hinten rechts!
FREIBURG- Hier zwischen unbescholt ´ ne Eheleute?
KUNIGUNDE- W a s für Eheleute? Lügner!
FREIBURG- Franz!
STRAHL- Das sind wohl Menschenhändler!
FREIBURG- N e i n !
STRAHL- Ein Mädchenraub!
FREIBURG- Sie haben wohl zu viele Krimis -
STRAHL- Für den S t r a ß e n s t r i c h vielleicht!
FREIBURG- Nein Blödsinn!
STRAHL- Dreht doch mal das Licht auf!
FREIBURG- Hallo!

(Licht an. Alle stehen mit Pistolen im Anschlag Freiburg und Franz mit Masken)

ALLE- A H H!
FREIBURG- Ganz ruhig!
STRAHL- Schön langsam -
FRANZ- Hoppla!
MOTEL- Bitte keinen Lärm nach zehn!

GOTTSCH.- O.K
STRAHL- Ihr gebt die Geisel her!
FREIBURG- Was für ´ne Geisel?
KUNIGUNDE- Mich!
FRANZ- Verdammt!
MOTEL- Die andern Gäste!
(Freiburgs Telefon läutet)
FREIBURG- Shit! Und was wenn nicht?
STRAHL- Die Masken runter!
FRANZ- Langsam!
FREIBURG- Franz?
FRANZ- Ich hab ´ sie.
STRAHL- A l s o.
FREIBURG- Na dann hol ´ sie dir, Du -!
FRANZ- Telefon!
FREIBURG- *Ich hör ´s!*
STRAHL- Wer ist das da - in diesen Tüchern?
FREIBURG- Meine Frau.
GOTTSCH.- Das Telefon.
STRAHL- (*droht*) G r e i f ´ in die Jacke -
FRANZ- Vorsicht!
STRAHL- und ich -
FRANZ- (*hat sich zum Schalter geschlichen*) LICHT AUS!
(Wieder finster)
FREIBURG- Scheisse!
STRAHL- Scheisse!
GOTTSCH.- He!
MOTEL- He!
KUNIGUNDE- Hilfe!
MOTEL- Das ist ein seriöses -
STRAHL- Afterbräutigam du!
MOTEL- Gästehaus!
(Es krachen mehrere Schüsse, Schreie)
MOTEL- Oh nein! Sie wecken mir hier alle auf! (*STILLE, Stöhnen*)
FRANZ- Chef?
STRAHL- (*ruft nach*) Gottschalk?
GOTTSCH.- Ich bin hier Chef.
FRANZ- Alles klar?
STRAHL- Hast du was abgekriegt?
GOTTSCH.- *Ich* nicht!
FREIBURG- (*unter Schmerz*) Oh Shit!
FRANZ- Das Telefon!
GOTTSCH.- Dein Telefon!

FREIBURG- *(wimmernd)* Ja, Scheisse Mann!
STRAHL- Macht wieder Licht an!
GOTTSCH.- Licht.
FREIBURG- Das gottverdammte Telefon!
(Licht an)
ALLE- AHHH!
STRAHL- He, da liegt er. Masken runter!
FRANZ- Wartet!
GOTTSCH.- Langsam *(hält Franz fest)*
KUNIGUNDE- *(zu Freiburg)* Riesenarschloch,
FREIBURG- Bauchschuss!
KUNIGUNDE- Elendes du!
FRANZ- Scheisse!
MOTEL- Ah, der Teppich!
GOTTSCH.- Uhh -
STRAHL- Geh ´ ran!
GOTTSCH.- das ist kein schöner Tod.
KUNIGUNDE- Du Wixer, Mistkerl, Sackgesicht!
FREIBURG- *(Geht endlich ans Telefon, schwach)* Ja? Freiburg?
GOTTSCH.- Das ist Freiburg!
STRAHL- W a s ? Der Burggraf?
FREIBURG- Ja verdammt – oh Gott!
KUNIGUNDE- Last ihn krepier ´ n!
FREIBURG- Ja hallo – Nein es geht grad ´ schlecht.
KUNIGUNDE- Die Drecksau!?
FREIBURG- Nein, ich k a n n nicht Georg!
STRAHL- Wer ist Georg?
FREIBURG- Nein nicht jetzt - ja wenn du hier wärst, dann – doch -
STRAHL- Helft ihm. Legt ihn mal aufs Bett.
FREIBURG- Du bist nicht hier! Ich mach jetzt Schluss! A h h !
FRANZ- *(zu Gottschalk)* Hilf mal!
STRAHL- Freiburg!
KUNIGUNDE- Nein! Dem Schwein? Nein, helft dem nicht!!!
STRAHL- Mein Fräulein!
KUNIGUNDE- Tretet ihm den Schädel ein, dem Arsch.
STRAHL- Jetzt sachte!
FREIBURG- Ahhh!
KUNIGUNDE- Na warte!
STRAHL- Freiburg, du hast einen Bauchschuss!
KUNIGUNDE- Sehr schön! Na? Tut ´ s weh? Tut ´ s weh?
FREIBURG- Oh Fuck!
KUNIGUNDE- Ich hoffe es.

FREIBURG- Ich brauche Wasser.
KUNIGUNDE- Wasser?
STRAHL- Könnten wir ein Wasser kriegen.
MOTEL- Kommt gleich (*Motel ab*)
KUNIGUNDE- *Brauchst du jetzt auf einmal Wasser?*
Kriegst Du aber nicht. KEIN WASSER!
GOTTSCH.- He - der stirbt. Jetzt mal Respekt!
KUNIGUNDE- Respekt? Ach ja! Hat er mit m i r vielleicht Respekt - ?
Huch - (*blickt plötzlich seltsam*) Was ist das jetzt?
STRAHL- Was ist was denn?
KUNIGUNDE- D a s – mir wird so -
STRAHL- Fräulein?
KUNIGUNDE- Wasser. Kann ich mal -
MOTEL- Die Grippe.
KUNIGUNDE- Blödsinn. (*fällt in Ohnmacht*)
GOTTSCH.- He - jetzt fällt die Alte um!
STRAHL- Pass auf!
GOTTSCH.- Ich hab ´ sie!
STRAHL- F r ä u l e i n !
FRANZ- Chef?
STRAHL- Mein Fräulein!
MOTEL- Hier das Wasser!
FRANZ- Hierher! Jetzt nicht sterben – Chef?
STRAHL- Was ist?
FRANZ- Er redet, redet nicht mehr!
STRAHL- Ist er -
FRANZ- Chef? Oh Gott!
GOTTSCH.- Das war ´ s
KUNIGUNDE- Wo bin ich?
STRAHL- Alles klar?
FRANZ- Sie hatten eine kleine Schwäche.
KUNIGUNDE- Ich?
FRANZ- Mein Chef ist tot!
KUNIGUNDE- Schon tot?
GOTTSCH.- Er hat es hinter sich.
KUNIGUNDE- Verdammt! Das ging zu schnell!
STRAHL- Zu schnell?
KUNIGUNDE- Verreckt, der ist zu schnell -
FRANZ- V e r r e c k t! Mein C H E F -
GOTTSCH.- He - heul nicht rum! So ist das eben.
Freu dich, Kerl, dass du noch lebst.
FRANZ- OH Chef!

GOTTSCH.- Und jetzt hau ab! Mach einen Abgang!
FRANZ- (*rennt raus*) Ihr habt meinen Chef gekillt!
KUNIGUNDE- M e i n Held!
MOTEL- (*ihm nach*) He langsam! Wer bezahlt mir hier die Rechnung?
FRANZ- Scheisse.
MOTEL- Zweimal inklusive Frühstück!
FRANZ- F r ü h s t ü c k ?
STRAHL- (*zu Kunigunde*) Geht es besser?
MOTEL- Ist Pauschale!
KUNIGUNDE- Danke - Und mein Retter!
FRANZ- Hier und tschüss, verdammt!
STRAHL- Woll´n Sie sich vielleicht setzen?
KUNIGUNDE- Oh, wo wär´ ich, wenn Sie nicht – ?
Ich wag´ es mir nicht vorzustell´n -
wär´ mein Befreier nicht -
STRAHL- Entschuldigung. Wer -
KUNIGUNDE- Doch Sie k a m e n ja!
STRAHL- Wer *sind* Sie?
KUNIGUNDE- Diese ritterliche Tat!
STRAHL- Wie kommen Sie in diese Lage?
KUNIGUNDE- Doch ich werde Sie belohnen!
STRAHL- Nicht doch!
KUNIGUNDE- Ich bin *nicht* ganz mittellos.
STRAHL- Doch haben Sie auch einen Namen?
KUNIGUNDE- Namen?
STRAHL- Ja.
KUNIGUNDE- Na freilich hab´ ich.
STRAHL- Sehr schön.
KUNIGUNDE- Keinen schlechten noch dazu!
STRAHL- Der wäre?
KUNIGUNDE- Kunigunde.
STR./GOTTS.- W a s ?
KUNIGUNDE- Von Thurneck!
STRAHL- S i e s i n d -? Sagen Sie das nochmal!
KUNIGUNDE- Thurneck. Kunigunde. Was ist da
erstaunlich dran? Von Thurneck.
STRAHL- Hast du sie noch alle - ? Gottschalk?
GOTTSCH.- Ja, ich hab´s gehört Chef.
STRAHL- D a s - das ist sie -
GOTTSCH.- Schönes Schwein!
STRAHL- Sie i s t es.
KUNIGUNDE- Kenn´ ich Sie?

STRAHL- W a s? Mich? Oh ja. Heißt: Nein. Heißt eigentlich-
Wenn man genau ist, d o c h. Sie kennen mich,
heißt: ich bin Ihnen schon bekannt, doch *kennen*
oder auch e r k e n n e n, können Sie
mein Fräulein Thurneck mich - denn dazu müssten
Sie mich kennen - nicht.

KUNIGUNDE- Das hab´ ich jetzt nicht ganz verstanden. Kenne
Ich Sie oder -?

GOTTSCH.- Nicht dein Glückstag heute, Schätzchen.

STRAHL- Gottschalk!

KUNIGUNDE- Bitte?

STRAHL- Friedrich Wetter Graf vom Strahl.

KUNIGUNDE- Oh Nein!

GOTTSCH.- Oh doch!

KUNIGUNDE- Was? S i e sind -

STRAHL- Ja derselbe und ident mit meinem etwas langen Namen.

KUNIGUNDE- Wetter Graf vom Strahl?

GOTTSCH.- Ich wette, damit hat sie nicht gerechnet -

KUNIGUNDE- *(leise)* Scheisse!

GOTTSCH.- Chef, jetzt hat sie es geschnallt.

KUNIGUNDE- Ist nicht mein Glückstag.

GOTTSCH.- Hat gedauert.

KUNIGUNDE- *(plötzlich laut)* NEIN! Das a k z e p t i e r´ ich nicht!

GOTTSCH.- Sie müssen aber!

KUNIGUNDE- Das Gefühl, das ich empfinde jetzt
in diesem *heiligen* Moment, das lass´
ich mir nicht durch so einen blöden
Zufall aufs Geratewohl vermiesen.
(zu sich) G u n d !! N i c h t im Negativen weilen!
Bade Freiheit! Freiheit, da von diesem
Schwein, das ausgeblutet hat da unten
ist Geschenk, Befriedigung und Lohn
genug! Was immer jetzt auch kommen mag.
Genieße den Moment! Ich spür´ sie. R e t t u n g,
Leben, Unschuld! Ja, ich spür´ sie! S p ü r´ sie!

GOTTSCH.- He was hat die?

KUNIGUNDE- Und die Leistung, dieses Kunststück, diese
fabelhafte Tat, wer immer hier
sie zu vollbringen auch vermochte, wessen
Name, Unterschrift oder auch Kürzel
die Verantwortung belegt, ist mir e g a l.
E r ist mein Held. Ich atme, lebe, fliege, fliege!

GOTTSCH.- Vorsicht Chef! Die ist ein wenig -
STRAHL- Meine sehr geschätzte Freifrau -
KUNIGUNDE- F r a u f r e i ! ! !
GOTTSCH.- Die sind alle etwas -
STRAHL- Frauheit!
KUNIGUNDE- Frohheit!
STRAHL- Fräulein!
KUNIGUNDE- Freude!
STRAHL- F R A U V O N T H U R N E C K !
KUNIGUNDE- Ja, was kann ich für Sie tun?
STRAHL- Mir ist das etwas peinlich und die Worte -
KUNIGUNDE- Keine Worte! Keine Sätze! Nicht
einmal Gedanken! F r e i h e i t . Alles, was uns
unfrei macht, Verhältnisse und Namen,
Regeln, Traditionen, lass uns alles
abstrahieren! W e g mit diesen Stricken,
Fesseln, Bindemitteln! Hier und jetzt
in dem Moment. Nur *reines Dasein*, bin ich!
Sind Sie! Sind wir alle! Pure Gegenwart,
GOTTSCH.- (Ich auch?)
KUNIGUNDE- nichts weiter. Eigentlich nur *Energie*.
Ein Strom. Bin Strömung! Fluss! Was noch?
Ein Vektor bloß in Zeit und Raum. Ich möchte
Ihnen etwas schenken -
STRAHL- M i r ?
KUNIGUNDE- ICH WILL! Und sagen Sie jetzt bitte nichts dagegen!
STRAHL- Aber-
KUNIGUNDE- NEIN! Kein Wort! Hier meinen Ring!
STRAHL- Den brauch ´ ich nicht.
KUNIGUNDE- Und Alles das, was mir gehört -
GOTTSCH.- Die spinnt ja!
STRAHL- Gottschalk!
KUNIGUNDE- das gehört auch ihnen!
STRAHL- Aber -
KUNIGUNDE- Eigentum hat keinen Wert.
Auch ich gehöre nicht mir selbst mehr!
GOTTSCH.- Durch geknallt!
KUNIGUNDE- Ich gebe mich in Ihre Hände.
Graf! Verfügen Sie nur über mich!
Versklaven Sie: die Thurneck! Ja doch! Sperren
Sie, wenn Sie das woll ´ n, mich nur in einen
Ihrer dunklen Keller.

STRAHL- Nein, ich werde -
KUNIGUNDE- Machen Sie doch w a s Sie wollen mit mir!
STRAHL- Jetzt hör ´n Sie mal! Was reden Sie?
KUNIGUNDE- *(ruft freudig)* Ich komme IN DEN KELLER!
STRAHL- Keller? – Wer hat sowas denn gesagt?
 Sie können sich ein Zimmer nehmen -
KUNIGUNDE- Hier?
STRAHL- Entweder -
KUNIGUNDE- Oder –
STRAHL- Ähm - ich habe meinen Wagen da.
KUNIGUNDE- *Herr G r a f!*
STRAHL- Wir fahren –
KUNIGUNDE- Wir? Wohin?
STRAHL- Ganz locker und entspannt auf meinen -
KUNIGUNDE- J a ?
STRAHL- Familiensitz.
KUNIGUNDE- Ach gleich zu Ihnen?
GOTTSCH.- Chef!
STRAHL- Ja. Ist nicht weit.
KUNIGUNDE- Sie haben da nicht etwa - sowas wie ´ne Dusche?
STRAHL- Klar und flaumige Frotteehandtücher!
KUNIGUNDE- Wow! Wie angenehm!
GOTTSCH.- Ähm - Chef!
STRAHL- Ja jede Menge!
KUNIGUNDE- Gut, na dann!
GOTTSCH.- Bist Du Dir sicher?
STRAHL- Klappe! *(zu Kunigunde)* Microfaser-Badetuch
KUNIGUNDE- *Herr G r a f!*
GOTTSCH.- O.k.
KUNIGUNDE- Jetzt drücken Sie mich da mit ihrem Großmut
 nicht auch noch zu Boden!
STRAHL- Keine Angst!
KUNIGUNDE- Dann Abmarsch!
GOTTSCH.- Und die Leiche?
STRAHL- Wer? Ach so!
KUNIGUNDE- Na, liegen lassen! Tritt sich fest!! Hehe!
STRAHL- Wir geh´n!
KUNIGUNDE- Husch, husch!